



SPIELZEIT
2025.2026





Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Nitzsche und des Dezernenten für Kultur Johannes Schleußner 6	Vier besondere Konzertformate 360° 40 Samstagskonzerte 41 Philharmonie trifft 41 „Es fliegt ein Bär“: Ein inklusives Musiktheaterstück in drei Teilen 42
Grußwort der Werkleiterin JenaKultur Friedrun Vollmer und des Orchesterdirektors Alexander Richter 7	Drei besondere Künstler*innen – Fünf besondere Konzerte
Neue Klänge im Universum: „Planet Schostakowitsch“ 8	Ana de la Vega 45 Leila Schayegh 48 Uriel Herman 51
Dmitri Schostakowitsch – Der Blick in die Seele 13	Acht Philharmoniker*innen – Acht Konzerte 55
Ein Brief von Dmitri Schostakowitsch an die Jenaer Philharmonie 15	Musikvermittlung & Kooperationen
Die Konzerte: Musikalische Koordinaten auf dem „Planeten Schostakowitsch“ 16	„Auf die Ohren, fertig, los!“: Familienkammerkonzert 74 Musikalische Angebote zum Mithören und Mitmachen 75
Simon Gaudenz: Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie 20	Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar: Eine gewinnbringende Zusammenarbeit 78 Die Duale Orchesterakademie Thüringen 79 Die Philharmonische Gesellschaft Jena: Lassen Sie uns Freunde werden! 80 Der Förderverein des Knabenchores: Nachhaltiges Engagement für unsere Kinder 81
Das Orchester 24	Der „SeitenKlang“: Ein Blick hinter die Kulissen: das Orchester- magazin der Jenaer Philharmonie 83
Die Mitglieder der Jenaer Philharmonie 26	Preise & Service
Vielfalt und Reichtum des Chorklangs: Im Gespräch mit Chordirektorin Berit Walther 29	Preise (Abonnements und Einzeltickets) 86 Ticketverkauf 89 Geschäftsbedingungen 92 Service 93 Spielorte 2025.2026 in Jena 94 Ansprechpartner*innen 95
Der Philharmonische Chor: Leidenschaft für sinfonische Chorkonzerte 31	
Der Madrigalkreis: A-cappella-Musik mit Anspruch 32	
Der Knabenchor: Eine musikalische Familie 33	
Musik und Licht in Resonanz – Die Jenaer Philharmonie neu erleben: Ein Interview mit Robert Seidel, ARTIST IN RESIDENCE 2025.2026 und Carsten Müller, Werkleiter JenaKultur 34	

Raum für Dialog und Entfaltung

Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Nitzsche
und des Dezernenten für Kultur Johannes Schlußner

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freund*innen der Jenaer Philharmonie,

mit großer Vorfreude blicken wir auf die bevorstehende Spielzeit 2025.2026 – eine Saison, die sowohl musikalisch als auch künstlerisch neue Akzente setzen wird. Musik und Kunst sind wesentliche Ausdrucksformen, um die Welt und ihre drängendsten Fragen zu reflektieren. Sie schaffen nicht nur Raum für Austausch und tiefgehende Gespräche, sondern fordern uns auf, neue Perspektiven zu entwickeln und bestehende Sichtweisen zu hinterfragen.

Mit Simon Gaudenz setzt die Jenaer Philharmonie eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit fort. Mit seiner Vertragsverlängerung ergibt sich viel Raum für innovative Ideen und die Umsetzung neuer musikalischer Visionen. Die bisherigen Konzerterlebnisse lassen uns in freudiger Erwartung auf die kommenden Highlights blicken. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Mahler-Scartazzini-Zyklus in der vergangenen Spielzeit werden in den nächsten Jahren einzelne Komponisten in den Mittelpunkt gestellt, deren Werk durch künstlerische Vielfalt und gesellschaftliche Relevanz große Bekanntheit erlangt hat.

Den Auftakt macht Dmitri Schostakowitsch, ein Meister der versteckten Botschaften in der Musik. Welche Geheimnisse seine Werke bergen, wird uns in der Saison 2025.2026 offenbart. Schostakowitschs Musik ist durchzogen von persönlicher Tragik und seinem Widerstand gegen das totalitäre Regime seiner Zeit. Seine Kompositionen spiegeln eine eindrucksvolle Verbindung zwischen russischer Musiktradition und politischer Auseinandersetzung mit den Mitteln der Kunst. Gerade in unserer von Umbrüchen und geopolitischen Spannungen geprägten Zeit eröff-

net Schostakowitschs Werk den Einstieg in einen kritischen und konstruktiven Dialog zwischen Kunst und Politik. Die Zerrissenheit des Komponisten zwischen persönlichem Widerstand und politischem Druck ist ein Thema, das auch uns zur Reflexion anregen kann.

Besonders freuen wir uns, den Lichtkünstler Robert Seidel als ARTIST IN RESIDENCE begrüßen zu dürfen. Seidels Arbeiten sind bereits bei Jenoptik und an der Fassade des Stadtwerke-Kundencenters zu finden, er verknüpft auf außergewöhnliche Weise Kunst und Wissenschaft. In der „Lichtstadt“ wird sein Wirken nun weitere Impulse setzen und unsere Wahrnehmung von Raum und Zeit herausfordern.

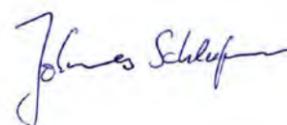
Die Jenaer Philharmonie bietet Raum für Dialog und Entfaltung – durch die Klänge großer Komponisten wie Schostakowitsch, durch die visuelle Kunst von Robert Seidel und durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit einem Dirigenten, der uns immer wieder neue Perspektiven eröffnet.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und bereichernde Spielzeit, die von Offenheit, Überraschungen, Nachdenklichkeit und vor allem von Freude geprägt ist.

Ihre



Dr. Thomas Nitzsche
Oberbürgermeister



Johannes Schlußner
Dezernent für Kultur

Von Mahler zu Schostakowitsch

Grußwort der Werkleiterin JenaKultur Friedrun Vollmer
und des Orchesterdirektors Alexander Richter

Liebe Abonent*innen, liebes Publikum,

wir leben in spannenden, dynamischen Zeiten, die geprägt sind von stetigem technologischem, gesellschaftlichem und kulturellem Wandel, von Transformation und Erneuerung, von Verunsicherungen und politischen Unwägbarkeiten, Abschieden, Aufbrüchen und aufregenden Neuentdeckungen.

Mit der Aufführung und Einspielung der 10. Sinfonie Gustav Mahlers und den korrespondierenden Kompositionen Andrea Lorenzo Scartazzinis vollendet unsere Jenaer Philharmonie im Sommer 2025 ihren, die letzten Jahre prägenden, national und international beachteten Mahler-Scartazzini-Zyklus. Gemeinsam mit Generalmusikdirektor Simon Gaudenz und Ihnen, unserem geschätzten Publikum, begab sich unser Orchester vor nunmehr sieben Jahren auf diese abenteuerliche und herausfordernde künstlerische Reise. Die musikalische Exkursion umfasste zwanzig Konzerte in sieben Städten, führte von Jena u. a. über Toblach bis nach Basel und liegt ab Herbst als Komplettinspielung beim renommierten Plattenlabel Odradek vor. Seit Beginn des Zyklus im Jahr 2018 gewann die Jenaer Philharmonie nicht nur signifikant an künstlerischer und interpretatorischer Reife, auch die über die Stadt- und Landesgrenzen hinausgehende Reputation des Klangkörpers erfuhr und erfährt einen deutlichen Zuwachs.

Was soll nun auf den sprichwörtlichen Kosmos der Sinfonik Mahlers folgen? Welcher Neubeginn, welche Wiederentdeckungen warten auf uns? Wir werden weiterhin für Sie musikalisch nach den Sternen greifen, astronomisch genauer, nach den Planeten. Unter dem Motto „Planet Schostakowitsch“ folgt in der vor uns liegenden Spiel-

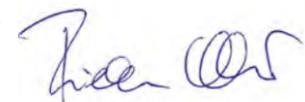
zeit ein Komponist, der fest auf den Schultern Mahlers steht, dessen Musik bewunderte und schätzte. So wird ihm folgendes Zitat zugeschrieben: „Das Studium der Mahlerschen Werke veränderte meinen kompositorischen Geschmack. Mahler und Berg sind auch heute noch von mir bevorzugte Komponisten.“

Natürlich steht das kompositorische Schaffen Dmitri Schostakowitschs für sich, ist ein eigenes zu entdeckendes Universum, geschaffen von einer hochkomplexen, vielschichtigen und interessanten Künstlerpersönlichkeit. Wir laden Sie herzlich dazu ein, uns auch auf dieser spannenden Reise neugierig und mit offenen Ohren zu begleiten.

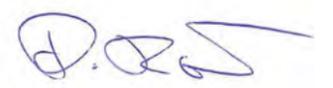
Als Reiseleiter fungiert neben Generalmusikdirektor Simon Gaudenz in dieser Spielzeit auch unser ARTIST IN RESIDENCE, der Lichtkünstler Robert Seidel, womit wir dann doch wieder bei den Sternen wären. Sterne, die in Projekten wie der gemeinsamen klang- und videokünstlerischen Annäherung an Schostakowitschs „Leningrader Sinfonie“ zum Leuchten kommen, in „Light and Darkness“ auf Chor und Laserkunst treffen oder schlussendlich unser Jenaer Paradies bei einem Open Air in Resonanz zwischen Natur, Architektur, sphärischen Klängen, visuellen Fantasien und Feierlaune verzaubern.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Reise durchs musikalische Universum mit Ihnen!

Ihre



Friedrun Vollmer
Werkleiterin JenaKultur



Alexander Richter
Orchesterdirektor

pete eine herausragende Rolle, deren Part ich gerne unserem Stellvertretenden Solo-Trompeter Aleksey Shust ermöglichen wollte. Dann folgt die 7. Sinfonie, die sogenannte „Leningrader“, die das Orchester als Monolith präsentieren wird. Auf die Lichtkunst von unserem ARTIST IN RESIDENCE Robert Seidel zu diesem Werk bin ich sehr gespannt. Was sicher ist, dass es nicht um Plakativität oder Verstärkung der Effekte gehen wird. Aber Robert Seidel kann langsame Entwicklungen visualisieren und auch Stille sehr laut werden lassen. Schließlich präsentiert das Orchester auch noch die 10. Sinfonie mit seinem brutalen Scherzo, nach Ansicht vieler das grässliche Porträt Stalins. Darüber hinaus bringen unsere Musikerinnen und Musiker verschiedene herausragende Kammermusikwerke zur Aufführung. Schostakowitschs kammermusikalisches Schaffen ist von derselben Qualität wie seine Sinfonien.

Mein Blick auf Schostakowitsch

Ich schaue heute anders auf Schostakowitsch im Vergleich zu meiner Studienzeit oder meinen ersten Jahren als Dirigent. Früher war ich vor allem fasziniert von der Brillanz der Orchesterbehandlung, den brachialen Klangwirkungen und den tänzerischen Elementen. Der Blick hinter die Kulissen dieses Komponisten gelang mir tatsächlich erst durch die jahrelange Beschäftigung mit der Musik Gustav Mahlers.

Von Mahler zu Schostakowitsch

Schostakowitsch bedeutet nach dem Mahler-Scartazzini-Zyklus für mich den logischen nächsten Schritt, weil er, als ‚der‘ Sinfoniker in der Nachfolge Gustav Mahlers, als der Mahler des 20. Jahrhunderts gelten kann. Schostakowitsch schrieb als Einziger Sinfonien, die das Ausmaß und die Größe von Mahlers Werkkanon erreichen. Es finden sich in Mahlers Sinfonien viele Passagen, von denen sich Schostakowitsch hat inspirieren lassen: die Einsamkeit eines oder zweier Instrumente, die ihre Soli spielen, gleichzeitig umgeben von der Energie des großen, aber stummen Orchesters, das um diese Solisten herum zu spüren ist. Die riesigen Steigerungen, die lawinenartig zusammenbrechen – Kompositionsmerkmale, die für Mahler wie für Schostakowitsch prägend sind. Das

»Schostakowitsch: Der Mahler des 20. Jahrhunderts.«

SIMON GAUDENZ

Allerwichtigste, das diese beiden großen Komponisten verbindet, ist die Tatsache, dass sie ihr Seelenleben in die Musik gegeben haben. Gustav Mahler hat dies hemmungslos und sozusagen öffentlich getan, während Schostakowitsch mit doppeltem und dreifachem Boden arbeiten musste, um in einem Leben zwischen russischer Revolution und stalinistischer Bedrohung als freier Künstler nicht zu sehr anzuecken, aufzufallen und sein Leben zu riskieren.

Der „Planet Schostakowitsch“ steht für den Spielzeitschwerpunkt der Jenaer Philharmonie in der Saison 2025.2026. Darüber hinaus präsentieren wir ein spannendes, abwechslungsreiches und anspruchsvolles Konzertprogramm, in dem Klassiker des Repertoires genauso wie Raritäten und wiederzuentdeckende Meisterwerke zu hören sind. Auch die zeitgenössische Musik hat ihren festen Platz in unserem Saisonprogramm. Simon Gaudenz öffnet das Fenster für besondere Werke der französischen Romantik:

Meine besondere Wertschätzung für französische Musik

Neben dem „Planeten Schostakowitsch“ und vielen sehr spannenden Konzertprogrammen, freue ich mich auf einen Abend mit betörender, selten zu hörender französischer Musik. Sie hat es aus mir unerfindlichen Gründen in Deutschland immer noch schwer. Als Schweizer fand ich von frühester Jugend an einen völlig anderen Zugang zu dieser Musik, natürlich begünstigt durch die geografische und auch kulturelle Nähe der Schweiz zu Frankreich. Ein Wesensmerkmal der französischen Musik ist die ihr eigene Distanz. Ravels Musik zum Beispiel möchte uns nicht mit Emotionen umarmen, eher weht ein Duft von ihr herüber. Es sind aber unglaublich perfekt gearbeitete Bilder. Diese Musik kann man nicht anfassen, sie entzieht sich einem gleichermaßen. Für das Orchester ist es sehr wichtig, französische Musik zu spielen, um



»Schostakowitschs Kompositionen sind Proteste ohne Worte.«

SIMON GAUDENZ

das Spiel mit den Farben, Transparenz und rhythmische Genauigkeit zu perfektionieren und für Sie, unser Publikum, als ungeahnt faszinierende Erlebnisse. In diesem französischen Konzertprogramm hören Sie Werke von Caplet, einem Schüler und treuen Wegbegleiter Debussys, Chausson, Franck, Ravel und Florent Schmitts opulente „Salome“. Dazu kommen unsere Chöre und die phänomenale Geigerin Tianwa Yang; ein Programm, das meine Handschrift trägt und bei dem ich das Publikum um Vertrauen und Neugierde bitte. Das hören Sie nur in Jena!

Simon Gaudenz tritt seine achte Spielzeit als Generalmusikdirektor unseres Orchesters an. Worin die Besonderheit in dieser Beziehung zwischen Orchester und Dirigent liegt, erläutert er hier:

Meine langjährige Beziehung zur Jenaer Philharmonie

Die Beziehung zwischen einem Orchester und seinem (Chef-)Dirigenten ist ein sehr sensibler Organismus, der gar nicht immer leicht zu entschlüsseln oder zu erklären ist: Wir drücken uns über unser gemeinsames Musikmachen aus. Viele Menschen, verschiedene Vorstellungen, ein gemeinsamer Weg, der gesucht und besritten werden will. Als ich vor sieben Jahren meine Jenaer Zeit begann, traf ich auf ein Orchester in einer sehr guten Verfassung. Von Beginn an ging

»Mir geht es darum, in die Stadt hineinzuwirken, neue Formate zu kreieren, Ideen zu verwirklichen, Stadt und Orchester mittels der Musik wirklich zusammenzubringen.«

SIMON GAUDENZ

und geht es mir darum, in die Stadt hineinzuwirken, neue Formate zu kreieren, Ideen zu verwirklichen, Stadt und Orchester mittels der Musik wirklich zusammenzubringen. Dafür fand ich eine offene und zugewandte Politik. Die Begeisterung und das Vertrauen der Musikerinnen und Musiker, diesen Weg gemeinsam zu gestalten, betrachte ich als die Voraussetzung für unsere jahrelange wertschätzende Beziehung. Sie kann nur dann künstlerische Früchte tragen, wenn das gegenseitige Interesse gegeben ist, die Spannung im Hinblick auf das Kommende bestehen bleibt und auch klare stilistische Ideen und eine Handschrift hörbar werden. Meine tiefe Überzeugung ist, dass ich das Orchester mitnehme, im permanenten Austausch mit den Musikerinnen und Musikern sein möchte und meine Position als Dirigent über eine künstlerische Überzeugungskraft definiere – mit Sicherheit nicht über Machtausübung. Die Jenaer Philharmonie hat hoffentlich etwas von mir mitgenommen, ich habe aber mindestens ebenso viel von diesem Orchester gelernt. Und dies setzt sich an jedem Tag unserer Zusammenarbeit fort.

Ebenso wichtig ist, dass Orchester und Chefdirigent gemeinsam intensive Zeiten erleben, dann aber bewusst Abstand entsteht, der auch zeitlich groß genug ist, um sich wieder aufeinander zu freuen. Dieser Abstand bietet Gastdirigentinnen und -dirigenten Raum, ihre eigenen Akzente zu setzen und dem Orchester etwas zu geben, das mir vielleicht weniger zur Verfügung steht. Sie können Programme gestalten und Werke dirigieren, die mir nicht so sehr liegen, aber dennoch sehr wichtig für das Orchesterrepertoire sowie für die Hörerinnen und Hörer sind.

Orchester und Publikum interagieren im Konzert auf eine ganz spezifische Weise. Simon Gaudenz ist es ein Anliegen, die Musik bestmöglich zu den

Hörerinnen und Hörern zu transportieren und in einen lebendigen Austausch mit ihnen zu treten.

Meine Beziehung zum Jenaer Publikum

Zu einem gelungenen Konzert tragen nicht ausschließlich das Orchester, die Solisten und der Dirigent bei, einen wesentlichen Einfluss darauf hat auch das Publikum mit seiner Haltung, die Musik zu rezipieren. Ich freue mich, dass die Menschen, die in unsere Konzerte kommen, offen und neugierig sind. Uns werden eine Wärme und Sympathie entgegengebracht, für die wir sehr dankbar sind. Schon vor meiner Zeit gab es hier ein ambitioniertes Konzertprogramm. Daran konnte ich anknüpfen und wagen, zuweilen nie Gehörtes, in Teilen vielleicht sogar Irritierendes, aufs Programm zu setzen – am Ende stand und steht aber oft die Begeisterung des Publikums. Der direkte und persönliche Kontakt zu den Menschen erscheint mir zunehmend wichtiger in einer Zeit der Unverbindlichkeit und oberflächlichen Belieblichkeit. Dafür bieten wir hier in Jena auch ein paar gute Formate, zuallererst 360°, das Paradebeispiel einer Vernetzung zwischen Orchester und Publikum. Das hautnahe Nebeneinandersitzen bringt die Musik im wahrsten Sinne des Wortes näher zum Menschen. Und es darf, ja es soll auch gelacht werden! Und so hat unser Planet-Komponist Schostakowitsch das letzte Wort mit einem Anspruch, den auch ich unterschreiben kann: „Was kann als menschliche Emotion betrachtet werden? Sicherlich nicht nur Lyrik, Traurigkeit, Tragödie. Hat nicht auch das Lachen Anspruch auf diesen hehren Titel? Ich möchte für das legitime Recht des Lachens in der ‚ernsten‘ Musik kämpfen.“

Das Gespräch mit Simon Gaudenz führte Ulrich Schardt.



Dmitri Schostakowitsch – Der Blick in die Seele

Ein Beitrag von Ulrich Schardt

Als Dmitri Schostakowitsch am 2. September 1906 in St. Petersburg im zaristischen Russland das Licht der Welt erblickt, ahnt diese naturgemäß nichts davon, dass mit ihm einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts die Bühne des Lebens betritt. Dmitri erhält Klavierunterricht bei seiner Mutter und wächst bis zum Beginn der Oktoberrevolution behütet und in geordneten Verhältnissen auf. Mit dem gewaltsamen Sturz des Zarenregimes ändern sich die Zeiten und Lebensumstände drastisch. Schostakowitsch erlebt die Revolution auf der Straße seiner Heimatstadt. In dieser Zeit extremer Lebensbedingungen mit dem Mangel an Nahrung, Sicherheit und wirtschaftlicher Stabilität ist der ehrgeizige Junge auf dem Wege zu einem technisch hervorragenden Pianisten und komponiert bereits erste Werke. 1919 wird er als 13-Jähriger am Konservatorium von Petrograd (später Leningrad) aufgenommen, an dem kein Geringerer als Alexander Glasunow als Direktor fungiert.

Während seines Kompositions- und Klavierstudiums verdient sich Schostakowitsch den erforderlichen Lebensunterhalt als Stummfilmpianist in Leningrader Kinos. Mit seiner Diplomarbeit, der 1. Sinfonie, erzielt Schostakowitsch 1926 einen durchschlagenden Erfolg. Seine erste Oper „Die Nase“ aus dem Jahre 1928, eine fantastische Satire, zeigt bereits sein Talent als Komponist, der Groteskes in Klänge verwandeln kann. 1933 schreibt er sein erstes Klavierkonzert, das er auch selbst aus der Taufe hebt, wobei er Zeit seines Lebens ein technisch ausgezeichneter, aber in puncto Anschlagkultur begrenzt begabter Pianist bleiben würde. 1934 bringt er seine Oper „Lady Macbeth von Mzensk“ zur Uraufführung, die sofort in Russland aber auch in weiteren europäischen Ländern und den USA große Erfolge erzielt. 1936, inzwischen hat er seine avantgardistische 4. Sinfonie vollendet, erscheint in der „Prawda“ unter dem Titel „Chaos statt Musik“ ein dezidiert gegen ihn und seine „Lady Macbeth“ gerichteter

»Nur wenige Komponisten, die ausschließlich im 20. Jahrhundert gelebt haben, erreichen bis heute die Aufführungsanzahl und Popularität in Konzertsälen und auf Tonträgern wie Dmitri Schostakowitsch.«

Artikel. Schostakowitsch zieht seine 4. Sinfonie zurück, komponiert die Fünfte als ein Werk, das „offiziell“ die Politik in Jubelklängen erstrahlen lässt, wie er den Kulturbonzen glaubhaft vermitteln kann. Schostakowitsch muss bis an sein Lebensende mit den komplizierten und zum Teil lebensbedrohlichen Umständen für Künstler in der Sowjetunion klarkommen, ohne seine Kunst korrumpieren und sich die innere Freiheit beschneiden zu lassen. 1942 entsteht im belagerten Leningrad die 7. Sinfonie, die im Rahmen des Saisonmottos „Planet Schostakowitsch“ in Jena eine einmalige Neudeutung mit Lichtkunst von Robert Seidel erfahren wird. Auch dieses Werk bringt ihm sofortigen Weltruhm und gilt als kompositorisches Zeichen gegen Nazi-Deutschland. Seine 8. Sinfonie, komponiert 1943, widmet Schostakowitsch allen Menschen, die gewaltsam zu Tode gekommen sind – sie ist musiksprachlich eine Art sinfonisches Requiem. Unmittelbar nach Stalins Tod im Jahre 1953 schreibt Schostakowitsch seine 10. Sinfonie, bei der er die Herrschenden Glauben macht, sie stelle eine kompositorische Verherrlichung des verstorbenen Diktators dar. Sein unbedingter Wille, Musik aus einem inneren Bedürfnis genau so zu schreiben, wie er es tun wollte und musste, war durch nichts und niemanden zu erschüttern. Sein Werk steht somit, wie das jedes großen Komponisten, im Kontext der jeweiligen Zeit(geschichte), ist aber bezüglich seiner Qualität und Aussagekraft zeitlos. Am 9. August 1975 stirbt Schostakowitsch in Moskau. Sein Werk aber bleibt.

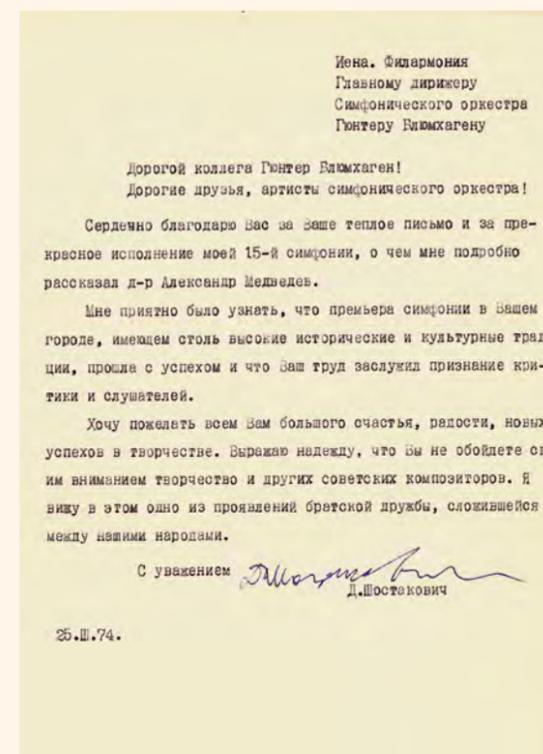
Schostakowitsch ist nicht nur einer der größten Sinfoniker des 20. Jahrhunderts, sondern komponiert ebenso Kammermusik, Filmmusik und Musik im Stil des Jazz in herausragender Qualität. Der zweite Walzer aus der Suite für Varieté-Orchester ist heute auf jeder ‚Dorf-Kirmes‘ zu hören, mit seinem „Tahiti Trot“ ist es nicht anders.

Nur wenige Komponisten, die ausschließlich im 20. Jahrhundert gelebt haben, erreichen bis heute die Aufführungsanzahl und Popularität in Konzertsälen und auf Tonträgern wie Dmitri Schostakowitsch. Allein die 7. Sinfonie ist in mehr als 50 verschiedenen Aufnahmen erhältlich. Woher rührt die Faszination unter Musikerinnen und Musikern und die Beliebtheit beim Publikum?

Blick in die Seele des Menschen

Schostakowitschs Musik bleibt nicht auf der Ebene von Tönen und Technik stehen, sondern erreicht unmittelbar die Seele des Menschen, weil sie der Seele entspringt. Sie ist ehrlich und wahrhaftig in einem unerklärlichen, sich auf jeden Hörenden übertragenen Sinne. Dies erscheint umso bemerkenswerter, als dass es keinen Komponisten gibt, der sein eigenes Werk mit mehr unzutreffenden Erklärungen, Verschleierungen der wahren Absicht, bewussten Täuschungen, Geringschätzungserklärungen und anderen die wahren Intentionen negierenden Zusätzen versehen hat. Dies war aus purem Selbstschutz überlebensnotwendig für einen Komponisten, der sein ganzes schöpferisches Leben lang unter verschiedenen totalitären Regimen gelebt, gearbeitet, veröffentlicht und überlebt hat. Dass seine Musik aber immer eine unbeschreibliche Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit des inneren Ausdrucks erreicht, ist angesichts seiner äußeren Lebensumstände umso erstaunlicher. Seine Musik kündigt vom Menschen und seiner Seele und genau so erreicht sie den Hörenden, damals wie heute. Sie drückt alle menschlichen Emotionen, die Ängste und Freuden, die Verzweiflung und Liebe, die Brutalität und Zärtlichkeit, die Lebensfreude und den Tod aus – und dies ausschließlich mit der Sprache der Töne. Schostakowitschs Musik ist zeitlose Seelenmusik.

Ein Brief von Dmitri Schostakowitsch an die Jenaer Philharmonie



Lieber Kollege Günther Blumhagen!
Liebe Freunde, Künstler des Sinfonischen Orchesters!

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihren lieben Brief und für die herrliche Aufführung meiner 15. Sinfonie, von der mir Dr. Alexander Medwedjew ausführlich berichtete. Es war für mich sehr angenehm zu erfahren, dass die Erstaufführung der Sinfonie in Ihrer Stadt, die so hohe historische und kulturelle Traditionen pflegt, mit großem Erfolg aufgeführt wurde und dass Ihre Arbeit die Anerkennung der Kritiker und Zuhörer fand. Ich möchte Ihnen allen viel Glück wünschen, Freude und neue Erfolge im Schaffen. Ich verbinde damit gleichzeitig die Hoffnung, dass sie die Werke der anderen sowjetischen Komponisten nicht übergehen. Darin sehe ich einen Beweis der brüderlichen Freundschaft, die zwischen unseren Völkern besteht.

Mit Hochachtung
D. Schostakowitsch
25.III.74.

Günther Blumhagen, von 1967 bis 1980 Chefdirigent der Jenaer Philharmonie, hatte sich der Pflege von Schostakowitschs Werken verschrieben und diese regelmäßig auf den Spielplan gesetzt. So führte die Jenaer Philharmonie als eines der ersten Orchester in der DDR am 7. November 1973 seine 15. Sinfonie auf.

Zu dieser Aufführung war auch der Musikwissenschaftler und Schostakowitsch-Freund Alexander Medwedjew eingeladen, der dem Komponisten offenbar begeistert von der Aufführung berichtete, woraufhin dieser das hier abgedruckte Dankschreiben an die Jenaer Philharmonie und ihren Chefdirigenten sandte.

Der Originalbrief Schostakowitschs wird heute im Stadtarchiv Jena aufbewahrt.





Sergei Prokofjew, Dmitri Schostakowitsch und Aram Chatschaturjan, 1945

Die Konzerte: Musikalische Koordinaten auf dem »Planeten Schostakowitsch«

MI. 25.02.2026 / SO. 01.03.2026

Sinfonie Nr. 1 f-Moll op. 10

Der Komponist schreibt dieses Werk 1925 als Diplomarbeit im Fach Komposition am Petrograder/Leningrader Konservatorium. In dieser Sinfonie zeigt Schostakowitsch bereits seine persönliche Handschrift. Typische Charakterzüge seiner Musik sind schon ausgeprägt: eine Neigung zu Ironie und Bursche, abrupte Wechsel der Stimmungswerte, schroffe Kontraste und heftige Ausbrüche. Eine farbige Instrumentation, hier etwa durch den Einsatz des Klaviers, ist für Schostakowitschs späteres Schaffen ein ebenso typisches Element.

Uraufführung am 12.05.1926 durch die Leningrader Philharmoniker unter Nikolai Malko – ein großer Erfolg für Schostakowitsch

*Weitere bedeutende Aufführungen:
1927: Berliner Philharmoniker / Bruno Walter
1928: Philadelphia Orchestra / Leopold Stokowski
1928: New York Philharmonic / Artur Rodziński*

*Ausgewählte Aufführungen der Jenaer Philharmonie:
1968: Kurt Masur
1979: Valery Gergiev
2000: Andrey Boreyko*

DO. 15.01.2026 / FR. 16.01.2026

Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60 (»Leningrader Sinfonie«)

Die wahrscheinlich ikonischste und prominenteste Sinfonie Schostakowitschs – geschrieben im zum größten Teil belagerten Leningrad im Jahre 1941. Der Komponist arbeitet Tag und Nacht an dem Werk, während die Bomben auf die Stadt fallen. Das Werk ist zwar bewusst „massentauglich“ geschrieben, ist aber keinesfalls „sozialistisch-realistisch“, sondern vielmehr von einer kreativen, vom Sonatenhauptsatz abweichenden Formsprache geprägt. Gigantische Steigerungen prägen das Werk, unter anderem ein an Ravels Bolero erinnerndes Trommel-Solo im ersten Satz.

Uraufführung am 05.03.1942 in Kuibyschew (Samara) durch das dorthin evakuierte Orchester des Moskauer Bolschoi-Theaters unter Samuil Samossud

*Weitere bedeutende Aufführungen:
13.08.1942: Leningrad, Mitglieder des Leningrader Rundfunkorchesters u. a. / Karl Eliasberg
1942: NBC Symphony Orchestra / Arturo Toscanini
1946: Berliner Philharmoniker / Sergiu Celibidache*

*Ausgewählte Aufführungen der Jenaer Philharmonie:
1983: Jochen Wehner: einzige Aufführung in Jena ohne Mitwirkung anderer Orchester!
2006: Nicholas Milton unter Mitwirkung des Orchestre de Picardie*

DO. 19.03.2026

Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93

Nach Stalins Tod im Jahre 1953 schreibt Schostakowitsch diese Sinfonie. Der Kopfsatz gilt als der gelungenste aller seiner Sinfonien. Das Werk ist formal meisterhaft gearbeitet. Ob das Scherzo tatsächlich ein Porträt Stalins darstellen soll, wird inzwischen musikwissenschaftlich in Frage gestellt, ist aber für die Bedeutung und Qualität dieses Werkes unerheblich. Wie in verschiedenen anderen Werken verarbeitet Schostakowitsch auch in dieser Sinfonie die Noten D – Es – C – H als sein persönliches Motiv.

Uraufführung am 17.12.1953 durch die Leningrader Philharmoniker unter Jewgeni Mrawinski

*Ausgewählte Aufführungen der Jenaer Philharmonie:
1972: Arnold Katz
1983 und 1987: Christian Ehwald
2014: Marc Tardue*

DO. 11.12.2025

Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll op. 35

1933 schreibt Schostakowitsch sein erstes Klavierkonzert für die eher ungewöhnliche Besetzung Klavier, Trompete und Streicher. Der Komponist bezeichnet es selbst als „heldenhaft, geistreich und freudig“. Das Konzert steckt voller musikalischer Zitate und Parodien eigener Werke, aber auch aus Kompositionen von Haydn und Beethoven.

Uraufführung am 15.10.1933 in der Leningrader Philharmonie unter Fritz Stiedry mit Dmitri Schostakowitsch, Klavier

*Ausgewählte Aufführung der Jenaer Philharmonie:
2003: Andrey Boreyko mit Lev Vinocour, Klavier und Sergei Nakariakov, Trompete*

DO. 18.09.2025

Violinkonzert Nr. 1 a-Moll op. 77

1947/1948 komponiert Schostakowitsch sein erstes Violinkonzert. Aufgrund der sich erneut verschärfenden Kulturpolitik kann dieses bedeutende Werk erst 1955 uraufgeführt werden. Das erste Violinkonzert ist einer der längsten, anspruchsvollsten und bedeutendsten Genrebeiträge des 20. Jahrhunderts. Schostakowitsch sagt, dass die Rolle des Geigers in diesem Konzert die eines Schauspielers sei.

Uraufführung am 29.10.1955 mit David Oistrach, Violine und der Leningrader Philharmonie unter Jewgeni Mrawinski

*Ausgewählte Aufführung der Jenaer Philharmonie:
2001: Andrey Boreyko mit Antje Weithaas, Violine*

»Immer in Bewegung, ihn umkreisend,
seine Unergründlichkeit erforschend:
So werden wir den ›Planeten Schostakowitsch‹
erkunden.«

SIMON GAUDENZ



Simon Gaudenz

Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie

Simon Gaudenz ist seit 2018 Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie. Gemeinsam mit seinem Orchester steht er für eine innovative Konzertdramaturgie, spannende Programme und begeisternde Aufführungen von herausragender Qualität. Im vergangenen Jahr verlängerte er seinen Vertrag bereits zum dritten Mal und wird den gemeinsamen Weg mit der Jenaer Philharmonie bis 2029 fortsetzen.

In der vergangenen Spielzeit hat die Jenaer Philharmonie unter seiner Leitung den Mahler-Scartazzini-Zyklus erfolgreich zum Abschluss gebracht und vollständig auf CD aufgenommen. Der „Jenaer Mahler“ wird hervorragend besprochen und führt zu regelmäßigen Festival- und Gastspieleinladungen.

Ab der Spielzeit 2025/2026 schlägt Simon Gaudenz mit seinem Orchester ein neues Kapitel auf, in dem jeweils ein Komponist in den Fokus einer Konzertsaison gestellt wird. Den Beginn macht Dmitri Schostakowitsch. Simon Gaudenz und die Jenaer Philharmonie werden unter dem Motto „Planet Schostakowitsch“ eine musikalisch vielfältige und neue Horizonte erschließende Klangreise unternehmen.

Neben der Pflege des klassisch-romantischen Orchesterrepertoires setzt sich Simon Gaudenz konsequent für seltener zu hörende Werke ein. Zudem nimmt die Zusammenarbeit mit Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart einen wichtigen Platz ein, deren Werke sich kontinuierlich in seinen Programmen wiederfinden. Ebenso kreiert er seit Jahren neue Konzertformate, bringt Künstler verschiedener Genres zusammen und sucht nach neuen Erfahrungen für sein Orchester und das Publikum. Musik ist für ihn kein museales Bewahren, sondern das lebendige Weitertragen künstlerischer Leidenschaft.

Als international gefragter Dirigent leitete er zahlreiche renommierte Orchester wie die Staatskapelle Dresden, das Orchestre National de France, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Oslo Philharmonic, die Bamberger Symphoniker, die Sinfonieorchester des BR, WDR, NDR, RBB und SWR und das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI. Debüts und Wiedereinladungen führen ihn 2025/2026 unter anderem zum Sinfonieorchester Wuppertal, zum Odense Symphony Orchestra, dem Göttinger Symphonieorchester, dem Brandenburgischen Staatsorchester und zum Wuhan Philharmonic.

Er ist gern gesehener Gastdirigent bei internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Musikfest Berlin, den Thüringer Bachwochen oder den Schwetzingen Festspielen. Eine herzliche Zusammenarbeit verbindet ihn mit Solisten wie Gidon Kremer, Anne-Sofie von Otter, Igor Levit, Michael Barenboim, Daniel Ottensamer, Renaud Capuçon, Arabella Steinbacher, Benjamin Appl, Sabine Meyer, Lauma Skride, Lise de la Salle, Lilya Zilberstein, Maximilian Hornung, Simon Höfele und vielen weiteren.

SO. 14.09.2025 Saisoneröffnungskonzert

Ein Ausblick auf die neue Spielzeit mit Werken von Dmitri Schostakowitsch, Ernest Tomlinson, Ludwig van Beethoven, Peter Tschaikowski, Edvard Grieg und Frederick Delius

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst

Zum Tag des offenen Denkmals

DO. 18.09.2025 Donnerstagskonzert № 1

Werke von Dmitri Schostakowitsch und Felix Mendelssohn Bartholdy

Liza Ferschtman, Violine
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 26.09.2025 Freitagskonzert № 1

Werke von Rodolfo Halffter Escriche, Ludwig van Beethoven und Richard Strauss

Henriette Lätsch, Violoncello
Christian Götz, Viola
Jenaer Madrigalkreis
Berit Walther, Leitung
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Nach ersten Stationen als Gründungsmitglied und Künstlerischer Leiter der camerata variabile basel sowie als Chefdirigent des Collegium Musicum Basel war Simon Gaudenz ab 2010 Erster Gastdirigent des Odense Symphony Orchestra. 2012 wurde er zudem Chefdirigent der Hamburger Camerata, der er weiterhin als Gastdirigent verbunden ist.

Seine umfangreiche Diskografie umfasst unter anderem die Gesamtaufnahmen der Sinfonien Mahlers und Schumanns, Spohrs Gesamtwerk für Klarinette und Orchester sowie Sinfonien François-Joseph Gossecs.

DO. 13.11.2025 Donnerstagskonzert № 3

Werke von André Caplet, Ernest Chausson, Maurice Ravel, César Franck und Florent Schmitt

Tianwa Yang, Violine
Thora Runhilde Müller, Sopran
Philharmonischer Chor Jena
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SA. 28.02.2026 Samstagskonzert № 3

Werke von Jacques Ibert und Dmitri Schostakowitsch

Ana de la Vega, Flöte
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 23.04.2026 Donnerstagskonzert № 8

„ZwischenWelten“

Werke von Carl Maria von Weber, Franz Schubert, Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy
Lyrik aus der Zeit der Romantik

Lucie Ceralová, Alt
Stefan Cifolelli, Tenor
Miljenko Turk, Bariton
Stephan Bootz, Bass
Jonathan Perleth, Sprecher
Philharmonischer Chor Jena
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 11.12.2025 Donnerstagskonzert № 4

Werke von Joseph Haydn, Dmitri Schostakowitsch und Ludwig van Beethoven

Lilya Zilberstein, Klavier
Aleksey Shust, Trompete
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SO. 01.03.2026 KLUB-Leserkonzert der Funke Mediengruppe

Werke von Richard Strauss, Jacques Ibert und Dmitri Schostakowitsch

Ana de la Vega, Flöte
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 29.05.2026 Freitagskonzert № 6

Werke von Claude Debussy und Uriel Herman

Uriel Herman, Klavier
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SA. 11.10.2025 Samstagskonzert № 1

Werke von Peter Tschaikowski

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 15.01.2026 FR. 16.01.2026 Donnerstagskonzert № 5 Freitagskonzert № 3

Dmitri Schostakowitschs
Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60
(„Leningrader“)

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst

SA. 28.03.2026 Samstagskonzert № 4

Werke von George Gershwin und Philip Glass

Alexander Schuchert und René Münch, Pauken
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 12.06.2026 Freitagskonzert № 7

„Das Lied von der Erde“

Werke von Eric Whitacre und Gustav Mahler

Lena Sutor-Wernich, Mezzosopran
Rolf Romei, Tenor
Männerstimmen des Knabenchores der Jenaer Philharmonie und des Jenaer Madrigalkreises
Berit Walther, Leitung
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung





Das Orchester

Die Jenaer Philharmonie spielt für das Kulturleben der Stadt Jena und des Freistaats Thüringen eine bedeutende und unverzichtbare Rolle. Als größtes reines Konzertorchester Thüringens verfügt sie über eine Strahlkraft weit über die Stadt- und Landesgrenze hinaus. Die Jenaer Philharmonie arbeitet mit renommierten Solisten und Gastdirigenten zusammen, die die Qualität und Spielfreude des Orchesters schätzen.

Heimat der Jenaer Philharmonie ist das 1903 eröffnete Volkshaus mit seinem architektonisch einzigartigen und für seine herausragende Akustik gerühmten Ernst-Abbe-Saal, in dem pro Saison zwei große Abonnementsreihen und zahlreiche Sonderkonzerte gespielt werden.

Der gerade abgeschlossene Mahler-Scartazzini-Zyklus hat für internationales Echo gesorgt und auch dank der hervorragend rezensierten CD-Aufnahmen die künstlerische Ausstrahlung des

Orchesters verstärkt. Eine intensive Gastspiel-tätigkeit führte die Jenaer Philharmonie bereits in die Alte Oper Frankfurt, in die Kölner Philharmonie, ins Konzerthaus Berlin, in die Tonhalle Zürich, zum Pariser Radio France, ins Konzerthaus Dortmund, in das Amsterdamer Concertgebouw, das Stadtcasino Basel sowie nach Italien, Polen, Slowenien, in die Slowakei und nach Armenien. Zum Jahreswechsel 2018/2019 absolvierte die Jenaer Philharmonie eine erfolgreiche Chinatournee. Nach dem eindrucksvollen Gastspiel bei den Gustav Mahler Musikwochen Toblach im Juli 2022 wurde das Orchester für den Sommer 2025 erneut nach Toblach eingeladen.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Jenaer Philharmonie ist, dass ihr gleich drei Chöre angeschlossen sind – Philharmonischer Chor, Madrigalkreis und Knabenchor –, wodurch die chorsinfonische Musik seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle in der Arbeit des Orchesters einnehmen kann.

Jena erlebt ein junges, sehr engagiertes und nahbares Orchester in ständiger Bewegung.

Kindergärten und Schulen von der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V. unterstützt.

In mehreren Kammermusikreihen musizieren Mitglieder der Jenaer Philharmonie in festen Ensembles oder eigens für ein Konzert zusammengestellten Formationen und präsentieren dabei ein vielfältiges und spannendes Repertoire.

Die Jenaer Philharmonie gewann 2001 und 2003 die Auszeichnung des Deutschen Musikverleger-Verbands für das beste Konzertprogramm der Saison. Ein weiterer Meilenstein ist die Mitgliedschaft im Europäischen Orchesternetzwerk ONE® („Orchestra Network for Europe“). Von 2017 bis 2020 wurde das Orchester im Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ von der Bundesregierung gefördert.

Für die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar ist die Jenaer Philharmonie seit sechzig Jahren wichtiger Kooperationspartner bei der Ausbildung junger Dirigentinnen und Dirigenten sowie bei den jährlich stattfindenden internationalen Weimar Master Classes.

Vor neunzig Jahren als Städtisches Sinfonieorchester Jena gegründet, erhielt die Jenaer Philharmonie ihren heutigen Namen 1969. Der erste Chefdirigent war Ernst Schwaßmann (1934-1945), ihm folgten Carl Ferrand (1945-1947), Albert Müller (1947-1949), Gerhard Hergert (1950-1959) und Hans Heinrich Schmitz (1959-1967). Unter Günter Blumhagen (1967-1980) konnte eine Aufstockung des Klangkörpers auf 82 Stellen erreicht werden. Blumhagens Nachfolger als Generalmusikdirektoren waren Christian Ehwald (1981-1988), Andreas S. Weiser (1990-1998), Andrey Boreyko (1998-2004), Nicholas Milton (2004-2010) und Marc Tardue (2011-2017), bevor mit der Spielzeit 2018.2019 Simon Gaudenz die Leitung des Orchesters übernahm.

Als Orchester der Stadt ist es der Jenaer Philharmonie ein besonderes Anliegen und ein Anspruch, in die Gesellschaft hineinzuwirken, neue Aufführungs- und Vermittlungsformate zu kreieren und zu etablieren, experimentierfreudig zu sein, außergewöhnliche Kooperationen einzugehen und Menschen dort mit Musik zu begeistern, wo sie es von einem Orchester nicht unbedingt erwarten. So erlebt Jena ein junges, sehr engagiertes und nahbares Orchester in ständiger Bewegung, das an den unterschiedlichsten Orten der Stadt in regem Kontakt und Austausch mit seinen Bewohnern und Gästen steht, ob im Volksbad, in einer Grundschule, im Club Kassablanca oder auf dem Festplatz in Lobeda West. Dieses Wirken wird in der Spielzeit 2025.2026 unter anderem mit besonderen Veranstaltungen auf der Rasenmühlensinsel im Paradies oder in der Stadtkirche fortgesetzt.

Die Musikvermittlung und die kreative Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist den Orchestermitgliedern ein Herzensanliegen. Dabei wird die für eine nachhaltige Musikbegeisterung grundsteinlegende Arbeit der Musikerinnen und Musiker in

Die Mitglieder der Jenaer Philharmonie

Werkleitung

Friedrun Vollmer

Generalmusikdirektor

Simon Gaudenz

Orchesterdirektor

Alexander Richter

Chordirektorin

Berit Walther

Dramaturgie / Musikvermittlung

Jan Neubauer

Beate Bachmann

Marketing / PR

Eva Maria Liegl

Martin Feibicke

Orchesterbüro

Achim Tietsch, *Orchesterinspektor*

Julia Peupelmann

Chorbüro /

Duale Orchesterakademie Thüringen

Anja Blankenburg

Verwaltung / Finanzen

Petra Köhler

Verwaltung / Vertragswesen

Ilona Beling

Veranstaltungsmeister

Ringo Liebig

Orchesterwarte / Notenarchiv

Matthias Daßler

Wolfgang Stampe

1. Violine

János Mátyás Stark, *Erster Konzertmeister*

Rosa Donata Milton, *Stellv. Erste Konzertmeisterin*

Doralice Borosz, *Zweite Konzertmeisterin*

Katharina-Viktoria Georgiev, *Vorspielerin*

Felix Unger

Gabriele Kersten

Annette Williams

Heidrun Wenke

Bettina Wappler

Jeannina Gutiérrez de Sommer

Svetoslav Kitanov

Olga Schuchert

Torben Jans

Maria-Izabella Dicu

2. Violine

Solveig Mathe, *Stimmführerin*

Johannes Tauber, *Stellv. Stimmführer*

Gudrun Plötner, *Vorspielerin*

Martin Herz

Christoph Hilpert

Weronika Tadzik

Zheng Liu

Cornelius Spaeth

Mayuko Hiyoshi

Sophia Rasche

N.N.

N.N.

Viola

Christian Götz, *Solo*

Thomas Cutik, *Stellv. Solo*

Anne-Marei Holter, *Vorspielerin*

Monika Steinhöfel

Simone Hochheim

Frederik Nitsche

Karina Suslov-Götz

Anne Schuster

Hasmik Karapetyan

N.N.

Violoncello

Henriette Lätsch, *Solo*

Carmen Dreßler, *Stellv. Solo*

Alexander Wegelin, *Vorspieler*

Markus Eckart

Bernd Hammrich

Mariya Bobrovnikova

Christiane Backhaus

N.N.

Kontrabass

Przemysław Bobrowski, *Solo*

Alexander Brühl, *Stellv. Solo*

Christoph Staemmler, *Vorspieler*

Ralf Noack

Klaus Heißenberger

N.N.

Flöte

Erdmute Geuther, *Solo*

Veronika Kinnunen, *Stellv. Solo*

N.N.

Elisabeth Richter, *Solo Piccoloflöte (50 %)*

Pia Thiele, *Solo Piccoloflöte (50 %)*

Oboe

Jörg Schneider, *Solo*

Gunter Sieberth, *Stellv. Solo*

N.N.

Timothée Vendeville, *Solo Englischhorn*

Klarinette

Christof Reiff, *Solo*

Vincent Nitsche, *Stellv. Solo*

N.N.

Wolfgang Perkuhn, *Solo Bassklarinette*

Fagott

Manfred Baumgärtner, *Solo*

Hedwig Dworazik, *Stellv. Solo*

N.N.

Matthias Schottstädt, *Solo Kontrafagott*

Horn

Luis Manuel Lorite López, *Solo*

Anna Magdalena Euen, *Stellv. Solo*

Robinson Wappler, *Wechselhorn*

Henriette Pratzka

Hsin-Ju Lee

N.N.

Trompete

Steffen Naumann, *Solo*

Aleksey Shust, *Stellv. Solo*

Alexander Suchlich

N.N.

Posaune

Martin Zuckschwerdt, *Solo*

Carl-Philipp Kaptain, *Stellv. Solo*

N.N.

Frederik Absalon, *Solo Bassposaune*

Tuba

Bruno Osinski, *Solo*

Schlagzeug / Pauke

Alexander Schuchert, *Solo Pauke*

René Münch, *Stellv. Solo Pauke und Schlagzeug*

Barnabás Fekete, *Erster Schlagzeuger*

Harfe

Judith Renard, *Solo*

.....

Orchestervorstand

Alexander Suchlich

Jörg Schneider

Anna Magdalena Euen

Pia Thiele

Matthias Schottstädt

.....

Personalrat

Martin Herz

Weronika Tadzik

Anna Magdalena Euen

Alexander Suchlich

Felix Unger

.....

Künstlerischer Beirat

Markus Eckart

Christian Götz

Jörg Schneider

Johannes Tauber

Martin Zuckschwerdt



Vielfalt und Reichtum des Chorklanks

Im Gespräch mit
Chordirektorin Berit Walther

Bereits seit dem Jahr 2000 leitet Berit Walther als Chordirektorin der Jenaer Philharmonie den Philharmonischen Chor, den Madrigalkreis und den Knabenchor mit rund 200 Sängerinnen und Sängern. Die Vermittlung von Freude am Singen und Spaß an der Chorarbeit steht für Berit Walther im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Vor ihrer Arbeit in Jena leitete sie den Studentenchor der Friedrich-Schiller-Universität Jena und die Chöre des Musikgymnasiums Schloss Belvedere Weimar. Berit Walther studierte Chordirigieren und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar.

Im Interview spricht sie über ihre Arbeit, die Herausforderungen und Glücksmomente mit den drei Chören der Jenaer Philharmonie und die Höhepunkte der Spielzeit 2025.2026.

Ulrich Schardt: Frau Walther, Sie leiten die Chöre der Jenaer Philharmonie bereits seit 25 Jahren. Was macht für Sie den besonderen Reiz dieser Chorarbeit aus?

Berit Walther: *Besonders interessant an der Arbeit mit den Chören der Jenaer Philharmonie ist ihre Vielfältigkeit. Drei unterschiedliche Chöre zu leiten, bringt deshalb Herausforderungen mit sich, weil sich hier sowohl die große Chorsinfonie mit einem professionellen Orchester, als auch feinfühliges A-cappella-Musik mit einem Kammerchor und pädagogisches Können mit dem Knabenchor abbilden. Ich lerne in jeder Probe dazu. Hinzu kommt eine besondere Freiheit, die meisten Programme in Absprache mit Simon Gaudenz selbst zu gestalten.*

Chorleiterin von drei sehr unterschiedlich strukturierten Ensembles zu sein, ist sicher eine spannende Aufgabe. Worin liegt für Sie die besondere Herausforderung?

Die Herausforderung besteht im schnellen Umschalten der Probenarbeit, sich auf die Altersstruktur einzulassen und natürlich auf das jeweils vorliegende Repertoire. Das erfordert Flexibilität, Empathie und ein gutes Urteilsvermögen für die aktuelle Situation.

DO. 04.12.2025
**Adventskonzert der
Philharmonischen Chöre**

„Christmas Carols“

Werke von Felix Mendelssohn
Bartholdy, John Francis Wade,
Benjamin Britten, John Rutter
u. a.

Knabenchor der
Jenaer Philharmonie
Jenaer Madrigalkreis
Philharmonischer Chor Jena
Berit Walther, Leitung

FR. 13.03.2026
Chorkonzert

„Light and Darkness“

Werke von Morten Lauridsen,
Olivier Messiaen und
Improvisationen auf
elektronischen Instrumenten

Lukas Förster, Orgel
Nikolai von Sallwitz,
elektronische Instrumente
(Modularsystem)
Alexandra Ismer, Klavier
Jenaer Madrigalkreis
Berit Walther, Leitung
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst

Mitsingen macht Freude!

Werden Sie Teil des Philharmonischen Chores oder des Madrigalkreises. Singebegeisterte Jungen ab sechs Jahren heißen wir im Knabenchor herzlich willkommen!

Probenzeiten 2025.2026

Philharmonischer Chor

Dienstags, 19:00-21:15 Uhr

Madrigalkreis

Freitags, 18:00-20:00 Uhr

Knabenchor

Vorkurs 1

Dienstags, 16:00-16:45 Uhr

Vorkurs 2

Dienstags, 16:45-17:30 Uhr

Konzertchor Sopran

Dienstags, 16:00-17:15 Uhr

Konzertchor Alt

Dienstags, 17:15-18:30 Uhr

Konzertchor Tutti

Mittwochs, 17:00-19:00 Uhr

Männerstimmen

des Knabenchores

Donnerstags, 18:00-19:30 Uhr

Informationen und Anmeldung

Anja Blankenburg
chorbuero@jena.de
Tel. +49 3641 49-8103

»Nichts ist schöner, als nach guter Probenarbeit ins Konzert zu gehen und die Musik zusammen mit meinen Chorsängerinnen und -sängern erlebbar zu machen.«

BERIT WALTHER

Auf welche Highlights der Chorliteratur und der Chorsinfonik darf sich das Publikum in dieser Spielzeit freuen?

In dieser Spielzeit werden wir im oratorischen Bereich auf Französisch singen, immer eine Freude! Der Philharmonische Chor wird außerdem zusammen mit der Kantorei St. Michael das Weihnachtsoratorium von Bach aufführen sowie unter dem Dirigat von Simon Gaudenz „Die erste Walpurgisnacht“ von Mendelssohn. Der Knabenchor feiert 2026 sein 50-jähriges Jubiläum, da freuen wir uns auf mehrere musikalische Begegnungen mit unseren Partnerchören. Ein besonderes Highlight wird es mit ARTIST IN RESIDENCE Robert Seidel und dem Jenaer Madrigalkreis im März in der Jenaer Stadtkirche geben, Chormusik mit Lichtkunst in Beziehung gesetzt. Unsere vielfältigen Adventskonzerte werden sicherlich wieder das Publikum in Festtagsstimmung versetzen.

Wie lautet Ihr Credo bei der Chorarbeit? Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Parameter für einen gelungenen und schönen Chorklang?

Natürlich gibt es einen idealen Chorklang, den ich beim Partiturstudium immer innerlich im Ohr habe. Umso spannender ist der Weg der Umsetzung zu diesem. Nichts ist schöner, als nach guter Probenarbeit ins Konzert zu gehen und diese Musik zusammen mit meinen Chorsängerinnen und -sängern erlebbar zu machen. Dabei spielen für mich die Umsetzung der Partitur des Komponisten, die Intonation eine wichtige Rolle, hinzukommen aber unbedingt die gelebten Emotionen meiner Chöre und des Publikums.

Wie sieht die aktuelle „Nachwuchssituation“ der Chöre aus? Finden Sie in und um Jena herum begeisterte und ambitionierte Sängerinnen und Sänger für Ihre Chöre?

Wir laden alle musikbegeisterten Menschen, die gern singen, ein, bei uns vorbeizukommen, sich eine Probe anzuschauen oder gleich mitzusingen! Denn Singen ist gesund und ein gemeinschaftliches Erleben im Chor etwas wirklich Besonderes.



Der Philharmonische Chor

Leidenschaft für sinfonische Chorkonzerte

Der Philharmonische Chor Jena wurde 1970 mit dem Ziel gegründet, in der Stadt eine chorsinfonische Tradition ins Leben zu rufen. Seit nunmehr 55 Jahren ist der Chor ein fester Bestandteil der Jenaer Philharmonie und bereichert mit Erfahrung und sängerischer Kompetenz das Musikleben der Stadt. Dem Philharmonischen Chor gehören mehr als 80 Mitglieder an, darunter erfahrenere Sängerinnen und Sänger ebenso wie Studentinnen und Studenten, die die Leidenschaft für die große Chorsinfonik verbindet.

Der Philharmonische Chor ist verlässlicher Partner der Jenaer Philharmonie für chorsinfonisches Repertoire jeder Art und Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre. Den stets wechselnden Aufgaben widmen sich die Chormitglieder mit viel Freude und Hingabe. Von den großen Oratorien des 18. und 19. Jahrhunderts bis zu Chorwerken der Moderne reicht die Spanne der Werke, wobei in der Spielzeit 2025.2026 Raritäten wie „Tout est lumière“ von André Caplet und der 150. Psalm von César Franck, „Die erste Walpurgisnacht“ von Felix Mendelssohn Bartholdy aber auch die Aufführung von Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium gemeinsam mit der Kantorei St. Michael auf dem Programm stehen.

Eine herzliche Chorgemeinschaft ist von großer Bedeutung für die Arbeit des Philharmonischen Chores. Die Erlebnisse auf der Bühne werden durch gemeinsam verbrachte Stunden in der Freizeit ergänzt, etwa bei den Sommerfesten. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit gern willkommen!

DO. 13.11.2025 Donnerstagskonzert N° 3

Werke von André Caplet,
Ernest Chausson,
Maurice Ravel, César Franck
und Florent Schmitt

Tianwa Yang, Violine
Thora Runhilde Müller, Sopran
Philharmonischer Chor Jena
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung



Der Madrigalkreis

A-cappella-Musik mit Anspruch

SA. 13.12.2025
Adventskonzert
in Thalbürgel

„Macht hoch die Tür“

Werke von Michael Praetorius,
 Johannes Eccard,
 Edward Bairstow,
 Ola Gjeilo u. a.

Jenaer Madrigalkreis
 Berit Walther, Leitung

Eine Veranstaltung
 der Evangelisch-Lutherischen
 Kirchgemeinde Bürgel

Mit musikalischer Neugier und Leidenschaft widmet sich der Kammerchor der Jenaer Philharmonie überwiegend der A-cappella-Literatur verschiedener Jahrhunderte bis hin zur Moderne. Die circa 30 Sängerinnen und Sänger erarbeiten verschiedene, geistliche und weltliche Programme und präsentieren diese in Jena und der Region, aber auch in ganz Deutschland und im europäischen Ausland. Besonders gern tritt der Madrigalkreis in der Klosterkirche Thalbürgel mit ihrer beeindruckenden Akustik auf. Zum abwechslungsreichen Repertoire gehören regelmäßig experimentelle Werke, die in den Reihenkonzerten der Jenaer Philharmonie thematisch verankert sind.

Die künstlerischen Ambitionen der Chormitglieder sowie ein offenes und entspanntes Miteinander in der Probenarbeit unter der Leitung von Chordirektorin Berit Walther ermöglichen ein Musizieren auf hohem, semiprofessionellem Niveau. Interessierte Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung sind jederzeit herzlich willkommen!

Der Madrigalkreis ist Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre. Ein regelmäßiger Austausch verbindet ihn mit Kammerchören im In- und Ausland. Einen Höhepunkt der Spielzeit 2025.2026 wird das Konzert „Light and Darkness“ in der Stadtkirche St. Michael darstellen, in dem unter anderem Morten Lauridsens „Lux Aeterna“ erklingen wird, zusätzlich in Szene gesetzt durch Lichtkunst von ARTIST IN RESIDENCE Robert Seidel.



Der Knabenchor

Eine musikalische Familie

Im Knabenchor der Jenaer Philharmonie erleben aktuell circa 70 Jungen und junge Männer die Freude am Musizieren, am Reisen, an großen Konzerten und gemeinsam verbrachter Freizeit. Gegründet im Jahr 1976, bietet der Knabenchor vielen Generationen junger Sänger den Raum zu musikalischer wie persönlicher Entwicklung und Entfaltung in einer lebendigen Chorgemeinschaft.

In der Regel beginnt die chorische Ausbildung im Alter von sechs Jahren. Ehe die Jüngsten in den Konzertchor aufgenommen werden, lernen sie altersgerecht und spielerisch die Grundlagen für das spätere gemeinsame Chorsingen im Vorkurs. Anschließend bietet der Vorbereitungschor die Möglichkeit, erste Erfahrungen in mehrstimmigem Chorgesang zu sammeln. Im Konzertchor selbst können die Jungen weit über den Stimmbruch hinaus zu semiprofessionellen Chorsängern reifen. Der Chor ist in mehreren sogenannten Chorfamilien organisiert, die erfahreneren Sänger übernehmen dort Verantwortung für die jüngeren.

In der Reihe „Knabenchor meets friends“ finden regelmäßig gemeinsame Konzerte mit Partnerchören statt, um Freundschaften und Austausch durch Gesang und soziale Aktivitäten zu fördern. Musikalische Höhepunkte der Spielzeit 2025.2026 sind unter anderem die Mitwirkung der Knabenstimmen bei der Aufführung von Benjamin Britten's „War Requiem“ am 25. Oktober 2025 in der Thomaskirche Leipzig und das Konzert in der Stiftskirche St. Servatius Quedlinburg am 6. Juni 2026.

FR. 05.09.2025
Chorkonzert

„Der Klang Europas“

Werke von
 Johann Michael Bach,
 Jacek Sykulski,
 Leonard Cohen,
 John Legend,
 Felix Mendelssohn Bartholdy,
 Ernani Aguiar u. a.

Poznaner Knabenchor
 Jacek Sykulski, Leitung
 Knabenchor der
 Jenaer Philharmonie
 Berit Walther, Leitung
 Octavians

Eine Veranstaltung von
 Hacker Musik Management



Musik und Licht in Resonanz – Die Jenaer Philharmonie neu erleben

Ein Interview mit Robert Seidel, ARTIST IN RESIDENCE 2025.2026 und Carsten Müller, Werkleiter JenaKultur

In dieser Spielzeit setzt die Jenaer Philharmonie mit der Wahl ihres ARTIST IN RESIDENCE einen besonderen Akzent. Mit dem gebürtigen Jenenser Robert Seidel wird ein renommierter Lichtkünstler die Musik um neue Erfahrungswelten und Wahrnehmungen bereichern.

Robert Seidel arbeitet in den Bereichen Experimentalfilm, Installation, Zeichnung und Projektion. Ihm geht es in seiner Arbeit darum, die Grenzen der abstrahierten Schönheit durch kinematografische, aber auch durch wissenschaftliche und technische Ansätze zu erweitern.

Ulrich Schardt: Lieber Herr Müller, wie haben Sie als Werkleiter von JenaKultur die Idee entwickelt, Robert Seidel als Lichtkünstler für die Jenaer Philharmonie zu gewinnen?

Carsten Müller: Die Idee, Robert Seidel für die Jenaer Philharmonie zu gewinnen, geht zurück auf ein Gespräch mit Simon Gaudenz und einen Impuls aus dem Orchester – angestoßen vom Solo-Oboisten Jörg Schneider. Als wir in der Spielzeit 2023.2024

den Schauspieler Stefan Kurt als ARTIST IN RESIDENCE bei uns hatten und dies ein enormer Erfolg war, wollten wir daran anknüpfen, unsere Jenaer Philharmonie mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern zu vernetzen, die bewusst keine Musiker sein sollten. Es geht uns darum, andere Wege als die erwartbaren einzuschlagen. Den künstlerischen Weg Robert Seidels verfolge ich schon seit 2008 mit großem Interesse, als er eine Projektion auf dem Phyletischen Museum umsetzte. Lichtkunst und Klangkunst des klassischen Konzertes in eine spannende Beziehung zu setzen und dem Raum eine zusätzliche emotionale Dimension zu geben, dies ist unsere Idee.

Was versprechen Sie sich von dieser Kombination aus Klang und Licht?

Carsten Müller: Das Thema der Inszenierung des Ortes und Raumes eines klassischen Konzertes habe ich persönlich oft als eindimensional erlebt. Vor Jahrzehnten war das klassische Konzert das größtmögliche, was ein Mensch damals auf diesem Gebiet erleben konnte. Heute müssen sich klassische Konzerte



»Mich interessiert der Übergang von Orten und Momenten, die einem vertraut erscheinen und dann mit Licht oder Projektionen zu neuen Facetten verschliffen werden.«

ROBERT SEIDEL

auch daran messen lassen, welche emotionale Stimulierung inzwischen bei Konzerten anderer Musikgenres angestrebt wird und wie sich dadurch die Erlebniserwartungen neuer Generationen, auch von Besuchern klassischer Konzerte, verändern. Dabei geht es nicht um grelle Inszenierungen, sondern um das angemessen künstlerische Verbinden des akustischen mit dem optischen Erleben.

Herr Seidel, wie würden Sie Ihre Lichtkunst beschreiben?

Robert Seidel: Mich interessiert der Übergang von Orten und Momenten, die einem vertraut erscheinen und dann mit Licht oder Projektionen zu neuen Facetten verschliffen werden. Meine Arbeit an sich ist immer abstrakt, aber in dieser Kombination mit einem realen Ort oder mit den Erinnerungen des Publikums entsteht etwas Unvorhersehbares, das die Kraft hat, auch mich zu überraschen. Ich möchte keine Erklärung der Welt liefern, sondern vom Publikum die Welt zurück erklärt bekommen.

Inwieweit existiert diese Kunst bereits vor der Inszenierung in Ihrer Vorstellung als Storyline, als künstlerischer roter Faden, und welcher Anteil dieser Performance entsteht im Moment des Konzertes?

Robert Seidel: Meine Arbeit beruht auf intensiver Vorbereitung und Experimenten. Ich entwickle Filmsequenzen und überlege mir eine Dramaturgie oder abstrakte Narrationen, die sich einem konkreten Ort widmen

SO. 14.09.2025
Saisoneröffnungskonzert

Ein Ausblick auf die neue Spielzeit mit Werken von Dmitri Schostakowitsch, Ernest Tomlinson, Ludwig van Beethoven, Peter Tschaikowski, Edvard Grieg und Frederick Delius

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst

Zum Tag des offenen Denkmals

Links: „MORA II“, Laser-Installation von Robert Seidel und Sound-Performance von Nikolai von Sallwitz, Zwingli-Kirche Berlin, 2024

Rechts:
Carsten Müller und Robert Seidel

DO. 18.09.2025
Donnerstagskonzert N° 1

Nach dem Konzert
Videoprojektion der Arbeiten
„vener #1“ und „vener #2“
VON ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel auf das
Ernst-Abbe-Hochhaus

In Kooperation
mit der Jenoptik AG

DO. 15.01.2026
FR. 16.01.2026

Donnerstagskonzert N° 5
Freitagskonzert N° 3

„Leningrader Sinfonie“

Dmitri Schostakowitsch:
Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60
(„Leningrader“)

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst

MI. 11.03.2026
Philharmonischer
Salon N° 3

Die Philharmonische
Gesellschaft lädt ein
zum Gespräch mit
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkünstler
und Nikolai von Sallwitz,
Komponist, Sounddesigner
und Produzent

Rechts: „PETRICHOR“,
Video-Installation von Robert Seidel
und Sound-Performance von
Nikolai von Sallwitz, LUNA Festival,
Grote Kerk Leeuwarden (NL), 2025

»Robert Seidel und das Orchester werden
für unser Publikum neue Resonanzräume
kreieren. Dies halte ich für essenziell für die
zukünftige Rezeption klassischer Musik.«

CARSTEN MÜLLER

oder versuchen, diesen aus verschiedenen Blickwinkeln aufzuschließen. Mit meinen Inszenierungen verhält es sich so, dass ich einige Tage vor der Veranstaltung vor Ort bin, um zu überprüfen, ob sich meine Vorüberlegungen in diesem Rahmen stimmig anfühlen. Ich arbeite an dem Ort unter anderem mit den Parametern Geschwindigkeit, Helligkeit oder Ruhephasen, die exakt aufeinander abgestimmt werden. Jetzt kommt in Jena die Live-Musik hinzu. Wie dann Licht, Inszenierung und Musik miteinander in Resonanz treten, ist der eigentliche Teil der Arbeit, die das Orchester und ich gemeinsam ausbalancieren werden.

Zum konkreten Ort, also in einem Fall dem Volkshaus Jena, kommt jetzt ja eine weitere Dimension, diejenige der Töne und Klänge, der konkreten Komposition. Sie werden zum „Planeten Schostakowitsch“ einen künstlerischen Beitrag produzieren. In diesem Konzert wird seine 7. Sinfonie erklingen, eine Komposition von starker Ausdruckskraft. Wie gehen Sie als Lichtkünstler mit dieser expressiven Vorlage um?

Robert Seidel: *Unter den verschiedenen Formaten, die ich für die Jenaer Philharmonie in der Spielzeit 2025.2026 kreieren werde, wird diese Schostakowitsch-Sinfonie einen besonderen Stellenwert einnehmen. Aber eine reine Bebilderung von etwas Historischem nimmt mir zu viel von möglichen Interpretationsspielräumen. Für mich wird es wichtig sein, dass es im Verlaufe des Werkes Phasen absoluter Dunkelheit geben wird. Diese Momente, in denen außer der Musik nichts mehr wahrnehmbar sein soll, präzise zu inszenieren, ist mein Ziel. Es wird zarte und sehr minimalistisch gestaltete Momente geben; es geht aber eher um die Zurücknahme von Licht, um der Musik den ihr gebührenden Raum zu geben.*

Carsten Müller: *Gerade im klassischen Konzert gibt es ja diese Momente der absoluten Ruhe, der Konzentration, und diese Augenblicke soll Lichtkunst zusätzlich stimulieren.*

Was bedeutet denn für Sie der Begriff „leises Licht“, den Sie gerne verwenden?

Robert Seidel: *Das wird sich zeigen: das werden das Orchester, Simon Gaudenz und ich austarieren. Diese besonderen, einmaligen Momente zu erschaffen, an die Grenzen des (auch musikalisch) Machbaren zu gehen: auf diese Klang- und Lichtreise werden wir uns gemeinsam begeben. Das Schönste wäre, wenn sowohl das Orchester als auch das Publikum und ich ein einmaliges, gemeinsames Erlebnis haben werden, sodass jede Konzertbesucherin und jeder -besucher eine individuelle Erzählung mitnehmen kann.*



FR. 13.03.2026

Chorkonzert

„Light and Darkness“

Werke von Morten Lauridsen,
Olivier Messiaen und
Improvisationen auf
elektronischen Instrumenten

Lukas Förster, Orgel
Nikolai von Sallwitz,
elektronische Instrumente
(Modularsystem)
Alexandra Ismer, Klavier
Jenaer Madrigalkreis
Berit Walther, Leitung
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst

SA. 23.05.2026

Light.Sound.Motion

Ein sinnlicher Trip durch
Klang- und Lichtwelten.
Draußen, drinnen, tanzbar

ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst
Musiker*innen der
Dualen Orchesterakademie
Thüringen
u. a.

Eine Veranstaltung
der Jenaer Philharmonie
in Kooperation mit dem
Glashaus im Paradies e. V.,
dem Paradiescafé,
dem Kassablanca e. V.
und dem biotobt e. V.

Carsten Müller: *Für uns geht es um das veränderte Konzerterlebnis, bei dem die Sinne, die vermeintlich nicht automatisch miteinander kommunizieren, beginnen, eine andere Art von Wahrnehmung zu erzeugen. Unsere Besucherinnen und Besucher sollen sagen, dass sie ein ihnen bekanntes Werk so noch nie empfunden haben.*

Sie gehen in Ihrer Spielzeit als Residence-Künstler in Jena an unterschiedliche Orte und haben sich bewusst verschiedene Formate vorgenommen. So werden Sie in der Stadtkirche gemeinsam mit Berit Walther ein Chor- und Lichtkunst-Konzert kreieren. Welche Herangehensweise schwebt Ihnen an diesem Ort vor?

Robert Seidel: *In der Stadtkirche wird das Hauptwerk „Lux Aeterna“ von Morten Lauridsen sein, im ersten Teil werden wir eine eher klassisch wirkende Inszenierung sehen. Mit dem zweiten Teil des Programms, der Orgelmusik und elektronische Improvisationen vorsieht, werden wir den Kirchenraum in einer gewissen Art von Innen nach Außen stülpen.*

Was dürfen die Konzertbesucherinnen und -besucher darüber hinaus von Ihrer Arbeit erwarten?

Robert Seidel: *Ich freue mich insbesondere auf unsere Open-Air-Abschlussveranstaltung im Jenaer Paradiespark mit unterschiedlicher Musik für ein breites Publikum. Vor dem Glashaus liegt ein Weiher. Hier würde ich gerne auf eine künstliche Wasserfontäne projizieren, diesen Radius mit Licht einschreiben und auf diese Weise Musik und Licht als Magnet für die Vorbeispazierenden wirken lassen. Das Besondere wird sein, dass wir im Außenraum Live-Musik mit kleinen Ensembles der Jenaer Philharmonie erleben dürfen. Wie fühlt sich diese präzise ausgestaltete Musik zwischen Natur und der Architektur des Glashauses an? Wie reagieren die Teile des Publikums darauf, die vielleicht sonst eher weniger Kontakt zur Jenaer Philharmonie haben? Auf diese Lebendigkeit des Austauschs bin ich sehr gespannt.*

Herr Müller, in Ihrer Funktion als Verantwortlicher für die Stadtmarke Jena: Was versprechen Sie sich von dieser künstlerischen Kooperation zwischen Robert Seidel und der Jenaer Philharmonie?

Carsten Müller: *Die DNA der Stadt Jena vereint Tradition und Wissenschaft mit der Suche nach dem Neuen und Offenheit für Moderne. Ein Lichtkünstler und ein tatsächlich junges Orchester öffnen sich gemeinsam für alte und neue Orte in unserer Stadt, die Robert Seidel ausgesucht hat, die aber im Bewusstsein der Jenenser und Jenaer eine Bedeutung haben. Diese Orte werden durch die Fusion aus Musik und Lichtkunst eine ungeahnte Wirkung entfalten und ein neues Hör- und Seherlebnis ermöglichen. Aus Sicht der Außen- und Innenwirkung unserer Stadt kann uns künstlerisch nichts Besseres passieren.*

Robert Seidel: *Ich freue mich besonders darüber, dass es auf Seiten der Jenaer Philharmonie und bei Simon Gaudenz diese Neugierde und Offenheit gibt, verschiedenste Orte zu erschließen, die ich, der hier seit 15 Jahren nicht mehr regelmäßig lebt, ebenfalls neu entdecken kann. Aus nostalgischer Erinnerung und frischem Blick entsteht etwas ganz Besonderes.*



»Meine Art von Lichtkunst soll ein Gegengewicht zur lauten Überinszenierung in unserem Alltag setzen. Es geht nicht um eine aufmerksamkeitsheischende Wirkung, sondern um das intensivere Hineinhören unter Hinzunahme meiner Kunst.«

ROBERT SEIDEL

„MORA II“, Laser-Installation von
Robert Seidel und Sound-Performance
von Nikolai von Sallwitz,
Zwingli-Kirche Berlin, 2024

Wenn ich Sie richtig verstehe, sind die Ergebnisse Ihrer Arbeit eben auch noch offen und gestaltbar?

Robert Seidel: *Dies ist Teil meiner künstlerischen Arbeit. Es wird, abhängig von der Kombination aus Komposition und Ort, auch die Notwendigkeit für Improvisation geben. Einer meiner kompositorischen Partner, Nikolai von Sallwitz, mit dem ich seit langem zusammenarbeite, wird hinzukommen und sich mit seiner Musik in die bestehenden Werke integrieren. Ich bin Simon Gaudenz sehr dankbar dafür, dass er dafür offen ist, dass noch nicht alles in Stein gemeißelt ist, dass wir hier einen künstlerischen Prozess gemeinsam gestalten können.*

Carsten Müller: *Ich bin sehr gespannt auf diese Momente der emotionalen Verstärkung der komponierten Musik. Robert Seidel und das Orchester werden hier für unser Publikum neue Resonanzräume kreieren. Dies halte ich für essenziell für die zukünftige Rezeption klassischer Musik.*

Robert Seidel: *... und auch die ganz realen Orte und Räume, die zum Teil Jahrhunderte alt sind, werden wir im wahrsten Sinne des Wortes in neuem Licht erscheinen lassen. Meine Art von Lichtkunst soll ein Gegengewicht zur lauten Überinszenierung in unserem Alltag setzen. Es geht nicht um eine aufmerksamkeitsheischende Wirkung, sondern um das intensivere Hineinhören unter Hinzunahme meiner Kunst.*



Vier besondere Konzertformate

Überraschend, lebendig, vielfältig – erleben Sie die Konzertreihen und Kooperationsprojekte der Jenaer Philharmonie!

360°

MI. 24.09.2025
MI. 10.12.2025
MI. 25.02.2026
MI. 22.04.2026

18:15 Uhr
 Volkshaus

360°

Im Herzen des Orchesters

360° ist die etwa einstündige, moderierte After-Work-Konzertreihe der Jenaer Philharmonie, bei der das Orchester aus nächster Nähe und in ungewohnter Perspektive erlebbar wird. Die Musikerinnen und Musiker sitzen dort, wo sonst das Publikum Platz nimmt – im Kreis, mit dem Dirigenten im Zentrum – und mittendrin: Sie. Ob direkt neben Harfe, Schlagzeug oder zwischen den Streichern – so intensiv lassen sich Zusammenspiel, klangliche Feinheiten einzelner Instrumentengruppen und solistische Passagen sonst kaum wahrnehmen, ebenso wenig die physische Präsenz der musikalischen Arbeit. Ein Format, das außergewöhnliche Hörerlebnisse ermöglicht, Barrieren spielerisch überwindet und Nähe schafft – zwischen Orchester und Publikum sowie zur Musik selbst. Die starke Nachfrage der vergangenen Spielzeiten spricht für sich. Probieren Sie es aus und tauchen Sie ein in den Klang!

Samstagskonzerte

Premiumklassik kompakt

Seit der Spielzeit 2023.2024 begeistert die Jenaer Philharmonie mit ihrer erfolgreichen Reihe der Samstagskonzerte. Auch in der Saison 2025.2026 wird das beliebte Format fortgesetzt. Die Konzerte bieten rund eine Stunde Musikgenuss ohne Pause – konzentriert, intensiv und abwechslungsreich. Die Jenaer Philharmonie präsentiert Ihnen dabei ausgewählte Repertoire-Highlights und herausragende Solistinnen und Solisten. Ein idealer Abend für alle, die große Musik in kompakter Form genießen möchten. So lässt sich das Konzerterlebnis zum Beispiel wunderbar mit einem anschließenden Restaurantbesuch verbinden. Im Anschluss an das Konzert freuen sich die Künstlerinnen und Künstler des Abends darauf, bei einem Getränk in entspannter Atmosphäre mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Philharmonie trifft ...

Genregrenzen überschreiten

Wenn es heißt „Philharmonie trifft ...“, dann sind spannende, Genregrenzen überschreitende Kollaborationen mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Jazz, Pop, Rock oder Weltmusik angesagt. Dass die Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie Crossover können und lieben, haben sie in der Vergangenheit bei Konzerten im TRAFO, im Volksbad und Volkshaus, in der Stadtkirche St. Michael oder auf der Kulturarenabühne in Lobeda West und am Theatervorplatz gezeigt. So konnten Sie Acts wie Masaa, Roberto Fonseca, Uwaga!, Gaby Moreno und Band, Manu Delago Handmade, Emel Mathlouthi, Sarah Buechi und das Contradiction of Happiness Septett, das Klaviertrio VEIN, das Uriel Herman Quartet, das Jazz-Trio Rymden oder das Jazzduo Arne Jansen und Stephan Braun im Zusammenspiel mit der Jenaer Philharmonie erleben.

Ob Hits aus der Rock- und Popgeschichte zum Mitsingen, Songs aus der legendären James-Bond-Filmreihe oder aktuelle Popmusik, arrangiert für den Psycho-Chor der Uni Jena und Orchester – bei ihren Crossover-Projekten geht es der Jenaer Philharmonie stets darum, nicht nur einen Soundteppich für Gastkünstlerinnen und -künstler auszurollen, sondern vielmehr um ein partnerschaftliches „Konzertieren“ im besten Sinne. In der Spielzeit 2025.2026 begrüßt die Jenaer Philharmonie zu „Philharmonie trifft Jazz“ den israelischen Pianisten und Komponisten Uriel Herman, der gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern des Orchesters improvisieren wird.

Samstagskonzerte

SA. 11.10.2025
SA. 22.11.2025
SA. 28.02.2026
SA. 28.03.2026

19:00 Uhr
 Volkshaus

Philharmonie trifft Jazz SA. 30.05.2026

19:00 Uhr
 Volksbad

„Different Eyes“

Werke von Uriel Herman und Musik von Frédéric Chopin, über Antônio Carlos Jobim bis Kurt Cobain aus neuer Perspektive

Uriel Herman, Klavier
 Musiker*innen der Jenaer Philharmonie

Im Rahmen
 der Jazzmeile Thüringen



»Es fliegt ein Bär«

Ein inklusives Musiktheaterstück in drei Teilen

**Inklusionsprojekt
»Kultur für ALLE«**

**SA. 11.04.2026 / 16:00 Uhr
SO. 12.04.2026 / 11:00 Uhr**
Volksbad

„Es fliegt ein Bär“

Ein inklusives Musiktheaterstück
in drei Teilen

Eine Veranstaltung der
Jenaer Philharmonie
in Kooperation mit dem
Saale-Betreuungswerk der
Lebenshilfe Jena gGmbH und
der Theaterhaus Jena gGmbH

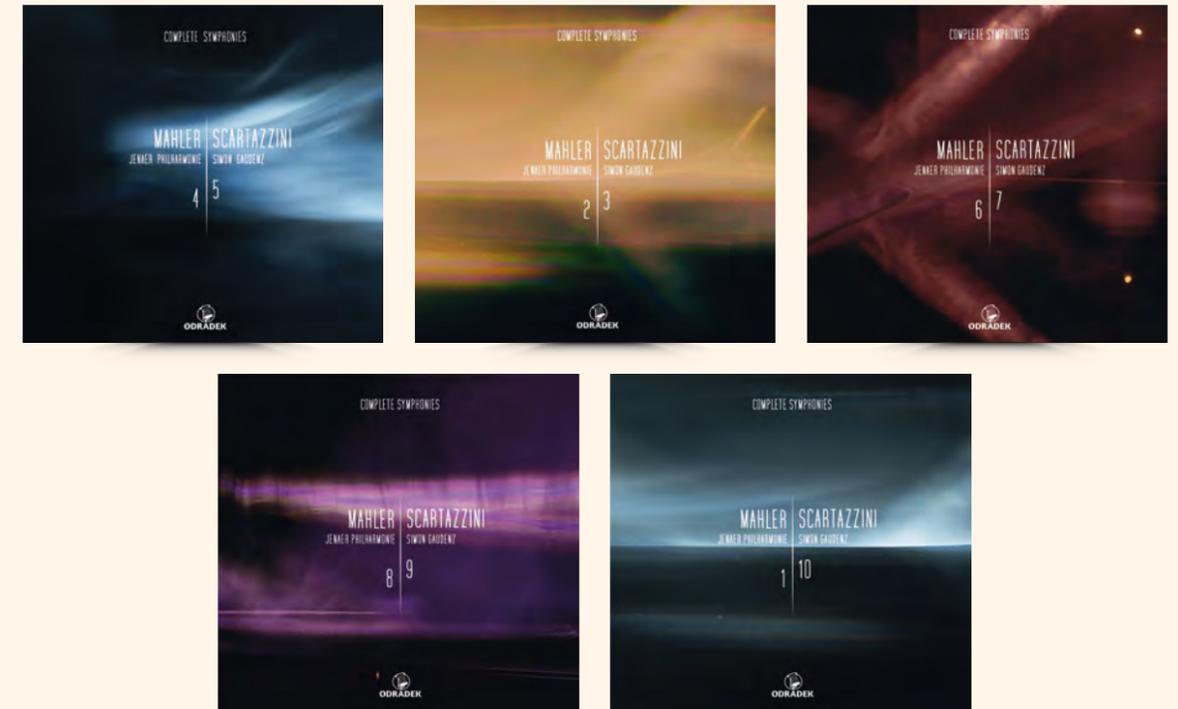
Weitere Informationen:
sbw-jena.info/kultur-fuer-alle

Das inklusive Musiktheaterstück stellt die Welt und gängige Betrachtungsweisen auf den Kopf. Seit 2022 entwickeln 45 Teilnehmende zwischen 12 und 65 Jahren gemeinsam mit Kerstin Lenhart vom Theaterhaus Jena, Projektleiterin Christine Klemm vom SBW Lebenshilfe Jena, den Musikern Benjamin Mährlein und Tim Helbig ein Bühnenstück.

Die Grundlage stellen 16 großformatige Bilder dar, die 2021 von der Künstlergruppe für das Universitätsklinikum Jena gefertigt wurden. Es erzählt eine fantasievolle Geschichte vom Ausbruch aus Enge, Langeweile und Stumpfsinn. Es erzählt von Abenteuern und neuen Erfahrungen in anderen Welten, von Unachtsamkeit und Respekt, von Zusammenbruch und Neubeginn.

Im Theaterstück wimmelt es von Tieren und fremden Wesen. Es wird musiziert und getanzt. Drei Choreographien werden vom Tanztheater e. V. zusammen mit Schauspielenden unter Leitung von Sonia Castellanos gestaltet. Musikalisch begleitet von Musikerinnen und Musikern der Jenaer Philharmonie. Es fliegt ein Bär ... unmöglich? Lassen Sie sich überraschen!

Das musikalische Theaterstück entstand im Rahmen des Projektes „Kultur für ALLE“ von und mit Menschen mit und ohne Handicap. Es verbindet Bildende Kunst mit Musik und Theater und wird von der SBW Lebenshilfe Jena getragen. Von 2021 bis 2026 wird es durch die Aktion Mensch gefördert und von JenaKultur und dem Theaterhaus Jena unterstützt. Ein Teil des Stückes wurde bereits im Juni 2023 auf der Probephöhne im Theaterhaus Jena gezeigt.



Der Mahler-Scartazzini-Zyklus als CD-Reihe

Der Klang der Gegenwart öffnet die Tür in die Zukunft

Zehn Sinfonien und zehn Uraufführungen prägten von 2018 bis 2025 den Mahler-Scartazzini-Zyklus der Jenaer Philharmonie unter der Leitung von Generalmusikdirektor Simon Gaudenz.

2023 erschienen die beiden ersten Doppelalben mit Gustav Mahlers Sinfonien Nr. 4 und 5 und Andrea Lorenzo Scartazzinis „Incantesimo“ und „Einklang“ sowie den Sinfonien Nr. 2 und 3 mit den Prologwerken „Torso“, „Epitaph“ und „Spiriti“, die sensibel in die Klangwelt Mahlers einführen. 2024 folgte die dritte CD-Aufnahme mit Scartazzinis „Omen“ und „Orkus“ sowie den Sinfonien Nr. 6 und 7. Seit Juni 2025 ist die Einspielung der Sinfonien Nr. 8 und 9 mit den vorangestellten Werken „Anima“ und „Enigma“ im Handel, auf den einschlägigen digitalen Plattformen und bei Musikstreaming-Diensten erhältlich.

Herausgeber der CD-Reihe, die im Herbst 2025 mit der Veröffentlichung des ersten und zehnten Teils des Zyklus vervollständigt wird, ist das renommierte Plattenlabel Odradek.

»Eine so musizierfreudige,
pointensichere und satte
Aufnahme dieser beiden
Mahler-Sinfonien ist selten.«

ROLAND DIPPEL, DAS ORCHESTER,
über die Aufnahmen der Sinfonien Nr. 4 und 5

»Alles in allem ist diese
aktuelle Einspielung eine
große Überraschung und ein
interpretatorischer Markstein.«

DIRK SCHAUSS, ONLINE MERKER,
über die Aufnahme der Sinfonie Nr. 7



Drei besondere Künstler*innen – Fünf besondere Konzerte

Auch in dieser Spielzeit sind herausragende Künstlerinnen und Künstler zu Gast in Jena. Drei dieser Künstlerpersönlichkeiten möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen und Sie für ihre gemeinsamen Konzerte mit der Jenaer Philharmonie begeistern.

Ana de la Vega

Als Tochter argentinischer und britischer Eltern wuchs Ana de la Vega als dritte von vier Schwestern in New South Wales, Australien auf. Sie studierte Flöte an der University of Sydney, bevor sie ihr Studium am Conservatoire Supérieur de Paris unter der Leitung von Raymond Guiot und Catherine Cantin fortsetzte, wobei sie sich von der berühmten französischen Schule des Flötenspiels inspirieren ließ.

Zu ihren vergangenen und kommenden Höhepunkten gehören Konzertauftritte mit den Lucerne Festival Strings, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem English Chamber Orchestra, dem Prague Royal Philharmonic, den Bremer Philharmonikern, der Bayerischen Kammerphilharmonie, den Bochumer Symphonikern, den Dresdner Kapellsolisten, den Zagreb Soloists, der Neuen Philharmonie Westfalen, der WKO Heilbronn, dem Auckland Philharmonic und den Trondheim Soloists. In den letzten zwölf Monaten debütierte sie im Concertgebouw Amsterdam, in der Philharmonie Berlin, in der Elbphilharmonie Hamburg, in der Wigmore Hall & Cadogan Hall London, in der Essener Philharmonie und in der Münchner Philharmonie Gasteig.

Ana de la Vega ist die weltweite Botschafterin für handgefertigte japanische Altus-Flöten.

»Ich denke, die Flöte ist so besonders, weil sie der menschlichen Stimme so nahekommt. Ich liebe die Grenzenlosigkeit des Klangs. Die Flöte ist das einzige Instrument, bei dem es keine Reibung gibt.«

ANA DE LA VEGA

Ulrich Schardt: Frau de la Vega, bitte erzählen Sie etwas über Ihren musikalischen Hintergrund. Wie sind Sie zur Musik und zur Flöte gekommen?

Ana de la Vega: *Als ich in meinem Leben den Entschluss fasste, Flötistin zu werden, hatte ich noch nie eine Flöte gesehen. Ich hatte den großen französischen Flötisten Jean-Pierre Rampal im Radio Mozart spielen hören, und dieser Klang machte mich völlig besessen. Ich war erst sieben Jahre alt, und in diesem schicksalhaften Moment beschloss ich, Flötistin zu werden. Ich wuchs auf einer Farm in Australien auf, weit weg von Lehrern oder Zugang zu Instrumenten, aber ich akzeptierte kein „nein“ und drängte meine*



Eltern, mir zu meinem achten Geburtstag meine erste Unterrichtsstunde auf einer geliehenen Flöte zu besorgen. Und so begann es – aus dem Nichts.

Was ist für Sie das Besondere und Charakteristische an diesem Instrument? Wie würden Sie Ihre Liebe zu diesem beschreiben?

Ich denke, die Flöte ist so besonders, weil sie der menschlichen Stimme so nahekommt. Ich liebe die Grenzenlosigkeit des Klangs. Die Flöte ist das einzige Instrument, bei dem es keine Reibung gibt – es gibt keinen Bogen auf einer Saite. Es gibt keinen Mund auf einem Rohrblatt – es ist offen, luftig, grenzenlos, frisch und natürlich. Meine Liebe zu diesem Instrument ist absolut und vielgestaltig, aber ich mag nicht alle Flötenklänge – manchmal mag ich sie gar nicht! Sie können oft schrill und durchdringend sein. Deshalb habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, einen offenen, frischen Klang zu kreieren.

Ihr musikalisches Spektrum reicht vom barocken Repertoire über klassische und romantische Flötenkonzerte bis hin zu zeitgenössischer Musik. Worin liegt für Sie der Reiz des Flötenrepertoires?

Wir haben ein so kleines Repertoire im Vergleich zu anderen Instrumenten, dass es notwendig ist, dessen gesamte Bandbreite zu entdecken und zu spielen. Meine ersten drei Einspielungen sind von Mozart, Haydn, Stamitz und Bach und meine vierte war französische Musik des frühen 20. Jahrhunderts. Ich denke,

es ist äußerst wichtig, die Bausteine unserer Musikgeschichte zu entdecken und zu beherrschen, bevor wir zeitgenössisches Repertoire spielen. Genauso wie Matisse und Picasso eine perfekte Figur zeichnen konnten, bevor sie avantgardistisch und abstrakt malten. Wenn man Bach und Mozart gut spielen kann, kann man jede Musik verstehen, ihre Schönheit darstellen und Geschichten erzählen.

Mit der Jenaer Philharmonie spielen Sie das Konzert von Jacques Ibert, einem Komponisten, der im deutschen Konzertleben hauptsächlich mit diesem Flötenkonzert präsent ist. Erzählen Sie uns ein wenig über das Werk und warum es Ihnen wichtig ist.

Dieses Konzert ist für mich sehr wichtig, weil es das allererste Konzert ist, das ich am Pariser Konservatorium studiert habe. Ich hatte die lange Reise von Australien auf mich genommen und mir einen Studienplatz an dieser großartigen Schule erobert. Am ersten Tag, an dem meine Lehrerin Catherine Cantin das Ibert-Konzert vorstellte, war es direkt das Erste, das wir studieren sollten. Diese ersten Tage auf der anderen Seite der Welt an dieser großen Institution haben mich sehr beeindruckt, und Ibert spielt dabei eine große Rolle.

Das Ibert-Konzert ist äußerst schwierig, aber auch sehr schön. Komisch und tief zugleich, ein wenig wie die Musik von Dutilleux und Honegger, die seine Zeitgenossen waren. Ibert ist insofern ein interessanter Komponist, als seine Werke so unterschiedlich sind

und man ihn nicht unter seinen Kollegen einordnen kann – er ist ein großes Individuum.

Was wünschen Sie sich idealerweise von der Zusammenarbeit mit einem Orchester und einem Dirigenten?

Das man sich als Einheit fühlt – zuerst als Menschen und dann als Musiker. Das Leben als Solistin kann sehr einsam sein, und dann ist es eine große Freude, zur ersten Probe zu kommen und ein Gefühl der Kommunikation und Gemeinschaft zu spüren. Für mich ist das wichtig, um ein gutes Konzert zu spielen. Ich möchte mich als Solistin nicht isoliert fühlen, sondern eher als Teil des Teams. Vielleicht kommt das von meiner reichen Erfahrung in der Spiel- und Dirigentinnenrolle mit Kammerorchestern in barocken und frühklassischen Konzerten. Für mich ist es auch wichtig, das Gefühl zu haben, dass der Dirigent und ich eine Einheit bilden. Er nimmt den Fluss und die Zeichen von mir in Teilen auf und überträgt sie auf das Orchester, aber ich als Solistin muss ihm ebenso auch folgen, und ich respektiere seine Rolle als Kapitän des gesamten Schiffs.

Sie sind bereits von Haus aus eine Weltbürgerin. Als Solistin touren Sie rund um den Globus. Wie ist es für Sie, oft weit weg von Ihrer australischen Heimat zu sein?

Ich habe Australien vor 19 Jahren verlassen und habe 16 Jahre lang dauerhaft in Europa gelebt. Ich hatte mich also daran gewöhnt, nicht mehr in meiner Heimat zu sein. Seit drei Jahren lebe ich wieder in Australien, aber ich genieße es sehr, auf Tournee zu gehen. Natürlich ist der Flug lang, aber wenn ich diese langen Flüge und den Jetlag in den Griff bekomme, kann ich das Beste aus allen Welten haben. Ich betrachte mich als äußerst privilegiert. Irgendetwas in meiner Seele fühlte sich nicht so gut an, als ich noch in Europa lebte und meiner Heimat den Rücken gekehrt hatte. Jetzt, da ich in Australien lebe, bin ich definitiv glücklicher und das spiegelt sich in meinem Spiel wider.

Wie stellen Sie sich Ihr ideales Konzertpublikum vor? Was erwarten oder wünschen Sie sich von Ihrem Publikum?

Das die Menschen glücklich sind, dass sie lächeln, dass sie Spaß haben und dass sie ihre Sorgen und Aufgaben für eine Weile vergessen, das ist unsere Aufgabe als Künstler und nicht, unsere Leistung und unser Können zu zeigen. Viele Solisten missverstehen ihre Rolle so, dass sie auf die Bühne gehen und dem Publikum zeigen, was sie auf ihrem Instrument können. Ich sehe das völlig anders. Ich bin ein Entertainer. Meine Rolle ist es, zu unterhalten, zu transportieren, zu inspirieren und diejenigen, die sich die Mühe gemacht haben, in den Konzertsaal zu kommen und eine Konzertkarte zu kaufen, das Leben für eine Weile vergessen zu lassen, die Arbeit, die Wäsche, den Stress, und in eine andere Welt einzutauchen.

SA. 28.02.2026
Samstagskonzert N° 3

Jacques Ibert:
Flötenkonzert

Dmitri Schostakowitsch:
Suite für Variétéorchester

Ana de la Vega, Flöte
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SO. 01.03.2026
KLUB-Leserkonzert
der Funke Mediengruppe

Richard Strauss:
„Don Juan“, Tondichtung op. 20

Jacques Ibert:
Flötenkonzert

Dmitri Schostakowitsch:
Sinfonie Nr. 1 f-Moll op. 10

Ana de la Vega, Flöte
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Eine Veranstaltung
der Funke Mediengruppe
exklusiv für TA-/OTZ-/TLZ-
KLUB-Mitglieder



Leila Schayegh

Die Schweizer Barockviolinistin Leila Schayegh gilt heute als einer der wichtigsten Namen in der internationalen Szene der Alten Musik. Auf der Bühne besticht sie durch eine große Expressivität und Energie, mit der sie das Publikum in ihr Spiel hineinzuziehen weiß. Ihr Repertoire reicht von den ersten Anfängen der Violinliteratur um 1600 bis weit in die Hochromantik hinein. Neben dem

Kernrepertoire um Bach, Vivaldi, Mozart oder Brahms setzt sie sich gerne für Werke ein, die zu Unrecht im Schatten der heute bekannten Namen stehen. Ihre Kenntnisse und Erfahrung gibt Leila Schayegh seit 2010 als Professorin an der Schola Cantorum Basiliensis weiter, wo sie eine Klasse für Violine in alter Mensur leitet und ihre Erfahrung an eine jüngere Generation weitergibt.

Ulrich Schardt: Sie werden in dieser Spielzeit mit der Jenaer Philharmonie ein Barockprogramm erarbeiten. Frau Schayegh, wie war Ihr Weg zur Violine?

Leila Schayegh: *Ich bin den klassischen Weg zur Violine gegangen, hatte früh Geigenunterricht und habe als Kind sehr intensiv geübt. Dass ich mich heute bei der Barockgeige zuhause fühle, ist kein Zufall, denn bereits mit 17 Jahren hat mich der Barockgeiger John Holloway begeistert. Seine Herangehensweise an Musik fand ich faszinierend. Sein Credo lautete, den Gedanken des Komponisten in den Vordergrund zu stellen, um sich dann zu überlegen, wie man als Musiker sein Sprachrohr, ein Überbringer seiner musikalischen Botschaft sein kann. Wie kann ich dies als Musikerin verwirklichen, sodass mein Publikum wahrnimmt, was der Komponist sagen will? Dieser Ansatz hat für mich noch heute Gültigkeit.*

Welchen Weg sind Sie nach Ihrem Studium gegangen?

Mit 23 Jahren habe ich mein Studium abgeschlossen, ich war ein wenig ‚studienmüde‘. Ich habe dann sehr schnell eine Stelle an der Oper Zürich bekommen und konnte großartige Erfahrungen mit Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Nikolaus Harnoncourt und anderen sammeln. Die Orchestererfahrung an sich betrachte ich auch als etwas sehr Wertvolles für mein Leben als Musikerin. Allerdings ging diese Zeit nach zwei Jahren sehr abrupt zu Ende. Ich bekam eine plötzliche Ohrenerkrankung und ein Erschöpfungssyndrom. Der Orchestergraben in Zürich ist sehr klein, wir spielten unglaublich viele Opern in kurzer Zeit, auf der Bühne wurde ein Pistolenschuss nicht ordnungsgemäß ausgeführt, sodass dieser viel zu laut war. Ich meinte alles überperfekt machen zu müssen – es war schlichtweg zu viel. Und so verließ ich mit 25 Jahren bereits wieder dieses sehr gute Orchester.

Wie ging es dann mit Ihnen und Ihrem Instrument weiter?

Ich habe mich dann der Idee verschrieben, noch einmal zu studieren und mich der Barockvioline und dem entsprechenden Repertoire zu widmen. Insofern war dieser gesundheitliche Einschnitt mein Weg zum Glück. Nach drei Jahren Studium der Barockvioline habe ich dann selbst eine Klasse für Barockvioline in Basel übernommen.

Was bedeuten für Sie persönlich Ihre Lehrerinnen und Lehrer auf der Geige?

Ich verdanke meine Lehrerinnen und Lehrern sehr viel. Schon als Jungstudentin habe ich sehr von dem Unterricht bei Nora Chastain in Winterthur profitiert, später dann bei Hansheinz Schneeberger in Freiburg weiterstudiert und schließlich bei Raphaël Oleg, bei dem es eher ein Coaching und kein Teaching war. Er hat mich auf diese freie Weise auf die Selbständigkeit nach dem Studium vorbereitet. Ich habe in Summe viel Glück mit meinen Lehrerinnen und Lehrern gehabt.

»Ich stehe eigentlich als Leila Schayegh gar nicht gerne auf der Bühne. Mich interessiert, die Zuhörerinnen und Zuhörer mit Musik zu berühren. Es hat mich nie wirklich interessiert, als Virtuosin wahrgenommen zu werden.«

LEILA SCHAYEGH

FR. 08.05.2026
Freitagskonzert № 5

Johann Sebastian Bach:
Orchestersuite Nr. 4 D-Dur
BWV 1069

Georg Friedrich Händel:
„Music for the Royal Fireworks“
(„Feuerwerksmusik“),
Orchestersuite D-Dur HWV 351

Georg Philipp Telemann:
Orchestersuite F-Dur
„Alster-Ouvertüre“
TWV 55:FII

Leila Schayegh,
Violine und Leitung
Jenaer Philharmonie

Was liegt Ihnen jetzt bei Ihrer violinpädagogischen Arbeit besonders am Herzen?

Am allerwichtigsten ist es mir zu vermitteln, dass es bei der Interpretation von Musik nicht um eine Selbstdarstellung und Selbstverwirklichung geht, sondern darum, Menschen mit Musik zu berühren. Natürlich nehmen rein technische Aspekte des Violinspiels auch große Anteile in Anspruch. Im Rahmen des Masterstudiengangs von vier Semestern ist es mir ein Anliegen, dass meine Studentinnen und Studenten die verschiedenen Barockstile und -schulen wirklich genau erfassen und unterscheiden lernen. Es ist für mich bedeutend, dass sie dieses Wissen anwenden können, aber gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit einbringen, damit es auch wirklich individuell klingt. Mein Ziel ist es, dass sie fantastische Erzählerinnen und Erzähler werden. Auch wenn sich das vielleicht provokativ anhören mag, ich möchte keine Geigerinnen und Geiger ausbilden, sondern Musikerinnen und Musiker, die so fantastisch spielen, dass die Hörenden vergessen, dass dort jemand Geige spielt.

Wie ist Ihre Herangehensweise bei der Arbeit mit Musikerinnen und Musikern aus ‚klassischen‘ Orchestern?

Ich versuche alle Orchestermusikerinnen und -musiker genau da abzuholen, wo sie sind. Ich habe höchsten Respekt vor der Arbeit im Orchester. Ich habe selber diese Erfahrung machen dürfen. Für mich ist das Schönste, wenn ich viel über die Musik erzählen und vermitteln kann, wie ich atme. Ich schreibe selten etwas vor, sondern versuche vielmehr, die Musiker dahin zu bringen, dass sie realisieren, dass vorne kein Dirigent steht und jeder seine Persönlichkeit noch stärker einbringen darf und kann. Jede Musikerin und jeder Musiker ist bei meinen Projekten ein Primus inter pares. Vielleicht geht es hier in erster Linie um einen psychologischen Effekt. Es gibt eben eine Möglichkeit sich als Individuum stark einzubringen, ohne dass es heterogen klingt. Und dies halte ich für das Schönste: einen großen Freiraum zu schaffen, um sich ausdrücken zu können. Es geht mir darum, dem atmenden Klang nachzuhören.

»Mit Werken von Bach, Händel und Telemann präsentieren wir drei Größen ihrer Zeit, die man sehr gut in einem Konzert spielen kann und die sich auch gegenseitig bereichern.«

LEILA SCHAYEGH

Was ist Ihnen an Ihrer Programmidee für die Jenaer Philharmonie wichtig?

Mit Werken von Bach, Händel und Telemann präsentieren wir drei Größen ihrer Zeit, die man sehr gut in einem Konzert spielen kann und die sich auch gegenseitig bereichern. Sowohl Händels „Feuerwerksmusik“ als auch Telemanns „Alster-Ouvertüre“ sind mit vielen Bläsern besetzt. Ich möchte, dass möglichst viele Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie bei diesem Programm mitwirken können. Außerdem bin ich eine erklärte Horn-Liebhaberin.

Was ist für Sie der zündende Moment, in dem Sie realisieren, dass Ihre Ideen sich mit dem Spiel der Musikerinnen und Musiker vereinen?

Ich wünsche mir, dass alle Musikerinnen und Musiker sich einfach voll einbringen, mögliche Hemmschwellen sinken, jeder seine eigene Stimme findet und auf die Musik des benachbarten Spielers reagiert. Es geht um Reaktionsschnelligkeit und die Lust am Hören. Ich freue mich auf eine gute Stimmung in den Proben und einen regen Austausch.

Können Sie uns noch etwas über Ihre Herangehensweise im Probenprozess verraten?

Ich komme nie mit einer komplett vorgefassten Meinung zur ersten Probe. Ich gebe vielleicht die Richtung vor. Aber ich höre und schaue, wo die Musikerinnen und Musiker stehen und habe die Aufgabe, dass wir auf einen ähnlichen Weg kommen, um gemeinsam ans Ziel zu gelangen. Eigentlich arbeite ich immer mit Bildern, weil ich mir bei jeder Musik etwas Konkretes vorstelle.



Uriel Herman

Der israelische Jazzpianist und Komponist Uriel Herman tritt weltweit sowohl mit seinem Quartett als auch als Solist auf. Sein Sound basiert auf seiner klassischen Klavierausbildung und der Beherrschung komplexer nahöstlicher Rhythmen und Melodien.

In den letzten zehn Jahren hat Uriel Herman seine Musik dem Publikum auf renommierten Festivals und an Veranstaltungsorten rund um den Globus präsentiert. Seine Auftragswerke für Orchester, insbesondere die Rhapsodie für Jazzquartett und Orchester mit dem Titel „White Night“ und drei Dialoge für Orchester und Jazzquartett, die er für die Jenaer Philharmonie komponierte, haben ihn in der zeitgenössischen Jazzszene weiter als eine feste Größe etabliert. Seine bisherigen Veröffentlichungen „Face to Face“ (2019) und „Awake“ (2014) wurden von der Kritik hochgelobt, wobei seine Interpretation von David Bowies „The Man Who Sold the World“ als eine der besten zeitgenössischen Coverversionen gilt. Uriel Herman ist nicht nur als begnadeter Musiker anerkannt, sondern auch als überzeugender und innovativer Künstler. Mit der Veröffentlichung des Albums „Different Eyes“ (2023) verschob er einmal mehr die Grenzen des zeitgenössischen Jazz.

Uriel Herman ist Absolvent der Jerusalemer Musikakademie und studierte Komposition bei den Komponisten Andre Hajdu und Michael

»Mit meiner Musik möchte ich versuchen, die Botschaft des Friedens weiterzugeben. Das Ziel der Musik ist es, zu vereinen, Menschen zusammenzubringen, Gutes in die Welt zu bringen, zu geben, nicht zu nehmen. Das ist mein Auftrag und der meiner Musik.«

URIEL HERMAN

Wolpe. Außerdem studierte er Klavier bei der international bekannten Pianistin Ilana Vered und bei Assaf Zohar. Als Solo-Pianist trat er in klassischen Konzerten, unter anderem beim Perugia Music Festival in Italien und dem Moulin d'Andé Festival in Frankreich, auf.

Ulrich Schardt: Herr Herman, wie sind Sie Jazzpianist geworden?

Uriel Herman: *Ich habe im Alter von acht Jahren angefangen, klassisches Klavier zu lernen, ausschließlich nach Gehör. Auch in der klassischen Klavierliteratur habe ich schon früh versucht, mich über die freie Improvisation auszudrücken. Während meines Studiums lernte ich den Komponisten Andre Hajdu kennen, der ein Schüler von Zoltan Kodály und Olivier Messiaen war. Hajdu unterrichtete auch klassische Musik und war der Improvisation gegenüber sehr aufgeschlossen. Er lehrte mich, dass Musik eine Sprache ist. Diese Sprache der Musik basiert auf den Elementen Sprechen, Lesen und Schreiben, Lesen = Musik lesen, Schreiben = Musik komponieren, und Sprechen = improvisieren, sich im Moment ausdrücken können.*

In seiner Musik versucht Hajdu, den Musiker mit der komponierten Musik eins werden zu lassen. Diese Idee gab mir die Möglichkeit, mich auch in der notierten Musik auszudrücken.

Nachdem ich im Alter von 25 Jahren mein zweites Album veröffentlicht hatte, wurde ich schlagartig zu vielen Jazzfestivals eingeladen. Daher gründete ich ein Jazzquartett, mit dem ich anfang, meinen Platz in der Welt des Jazz und der improvisierten Instrumentalmusik zu finden.

Für mich ist es das Wichtigste, mich als Komponist und Pianist auszudrücken. Die Welt des Jazz hat mich inspiriert, denn man kann jeden Stil, jede Musik und jeden Komponisten, der einem gefällt, erforschen, und dieses Studium wird wiederum die eigene Musiksprache bereichern.

Welche Quellen der Inspiration sind für Sie als Komponist wichtig?

Ich versuche, die Geschichten hinter den Noten zu vermitteln. Ich mag klassische Formen, aber ich in-

terpretiere diese auf meine eigene Weise neu. Ich gebe meinen Musikern in meinem Jazzquartett eine Idee, denn sie sind die besseren Musiker auf ihren jeweiligen Instrumenten. Sie zeigen ihre eigene Kunst, inspiriert von meinen kompositorischen Grundideen. Für mich basiert jede Komposition und jede Art der musikalischen Performance auf Wahrhaftigkeit. Meine Musik ist von all meinen Lebens- und Sinneseindrücken inspiriert. Ich möchte nicht versuchen, etwas zu sein oder so zu tun, als ob ich etwas wäre; meine Musik sollte in dem Moment, in dem sie gehört wird, authentisch sein. Also habe ich versucht, mir selbst zuzuhören, um hineinzuschauen.

Was ist Ihr besonderes Interesse an der Arbeit mit einem klassischen Orchester?

Ich habe vor zehn Jahren zum ersten Mal für ein klassisches Sinfonieorchester komponiert. Das Orchester selbst ist für mich das faszinierendste Instrument. Es bietet alle erdenklichen kompositorischen und klanglichen Möglichkeiten. Ich kann hier alle meine Ideen und die verrücktesten Einfälle verwirklichen. Für das Orchester sind die Passagen vollständig notiert, beim Jazzquartett gibt es Raum für Improvisation. Diese Begegnung zwischen der Schönheit des klassischen Orchesters und einem Jazzquartett bringt das Beste aus beiden Klangwelten zusammen und lässt die Musik grooven.

Im Jahre 2019 habe ich bereits Stücke für die Jenaer Philharmonie geschrieben. Simon Gaudenz hat meine Ideen sehr gut verstanden und das Orchester hat sich intensiv und leidenschaftlich auf die Musik eingelassen.

Ein wichtiges Element des Jazz ist die Improvisation. Die klassische Musik basiert auf Notation und ziemlich genauen Definitionen vieler Parameter. Wie gehen Sie als Komponist und Jazzmusiker mit dieser kreativen Spannung um?

Die Kompositionen entstehen aus der Improvisation, wie es auch bei klassischen Komponisten wie Mozart, Beethoven und Chopin teilweise der Fall war. Mozart kam aus dem Gefühl für den Moment, das für mich den Kern der Improvisation darstellt. Wenn ich komponiere, komme ich von der Improvisation her, aber dann überlege ich mir genau, was ich eigentlich sagen will, und gehe erst danach zur Notation über.

Wie gehen Sie an die Instrumentierung heran, wenn Sie für ein klassisches Orchester komponieren?

Viele Instrumente des Orchesters haben zunächst einmal keinen natürlichen Bezug zum Jazz. Ich versuche, die Musik nur als Musik zu betrachten. Meine Quelle ist auch die Orchestermusik, die ich mag, zum Beispiel Werke von Strawinski, Ravel und Prokofjew. Ich interessiere mich besonders für die Instrumentierung dieser Werke, nicht um sie zu kopieren, sondern um zu lernen.

In dieser Spielzeit wird in Jena eine Auftragskomposition von Ihnen uraufgeführt. Können Sie uns schon einen Blick durch das Schlüsselloch auf das neue Werk gewähren?

Das Werk trägt den Titel „Tikkun“, was auf Hebräisch „Reparatur“ oder „Heilung der Welt“ bedeutet und eine tiefe spirituelle, ethische und persönliche Bedeutung hat. In der „Kabbala“ (hebräisch „Überlieferung“) bezieht er sich auf die Wiederherstellung der göttlichen Harmonie durch das Aufrichten der verstreuten Funken der Heiligkeit. Aus ethischer Sicht steht er für soziale Gerechtigkeit und moralische Verantwortung und fordert den Einzelnen auf, die Welt zu verbessern.

In diesem Werk versuche ich, Offenheit für die Solisten zuzulassen. Der Orchestersatz ist klassisch notiert, aber die Soloparts arrangiere ich so, dass sie weltweit mit landestypisch beliebten Instrumenten besetzt werden können.

Mit meiner Musik möchte ich versuchen, die Botschaft des Friedens weiterzugeben. Das Ziel der Musik ist es, zu vereinen, Menschen zusammenzubringen, Gutes in die Welt zu bringen, zu geben, nicht zu nehmen. Das ist mein Auftrag und der meiner Musik.

Wie ist es für Sie, ein neues Werk zu vollenden? Können Sie leicht loslassen? Oder arbeiten Sie an einzelnen Passagen weiter?

Das ist eine gute Frage. Wenn ich an einem Album arbeite, möchte ich manchmal einfach nur die Musik aufnehmen und damit fertig werden. Für ein Orchester zu komponieren, ist dagegen etwas ganz Besonderes für mich. Wenn ich ein solches Werke vollendet habe, vermisse ich es beinahe. Das kann ein schwieriger Moment sein. Wie eine Trennung von einer großen Liebe.

Wie teilen Sie sich Ihre kreative Zeit ein? Überwiegt Ihre Arbeit als Komponist oder sind Sie in erster Linie Jazzpianist?

In erster Linie bin ich Vater von zwei Kindern. Dann bin ich Jazzpianist und Komponist, wovon ich lebe. Ich spiele 50 bis 60 Auftritte im Jahr in der ganzen Welt. In Phasen der Inspiration und während des Komponierens konzentriere ich mich ganz auf diese Aufgabe. Wenn ich eine kompositorische Idee habe, versuche ich, alles andere beiseitezuschieben – ich verliere mich jedes Mal aufs Neue.

FR. 29.05.2026 Freitagskonzert N° 6

Claude Debussy:
„Images“ für Orchester

Uriel Herman:
„Tikkun“, Suite für Klavier
und Orchester (Uraufführung)

Uriel Herman, Klavier
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

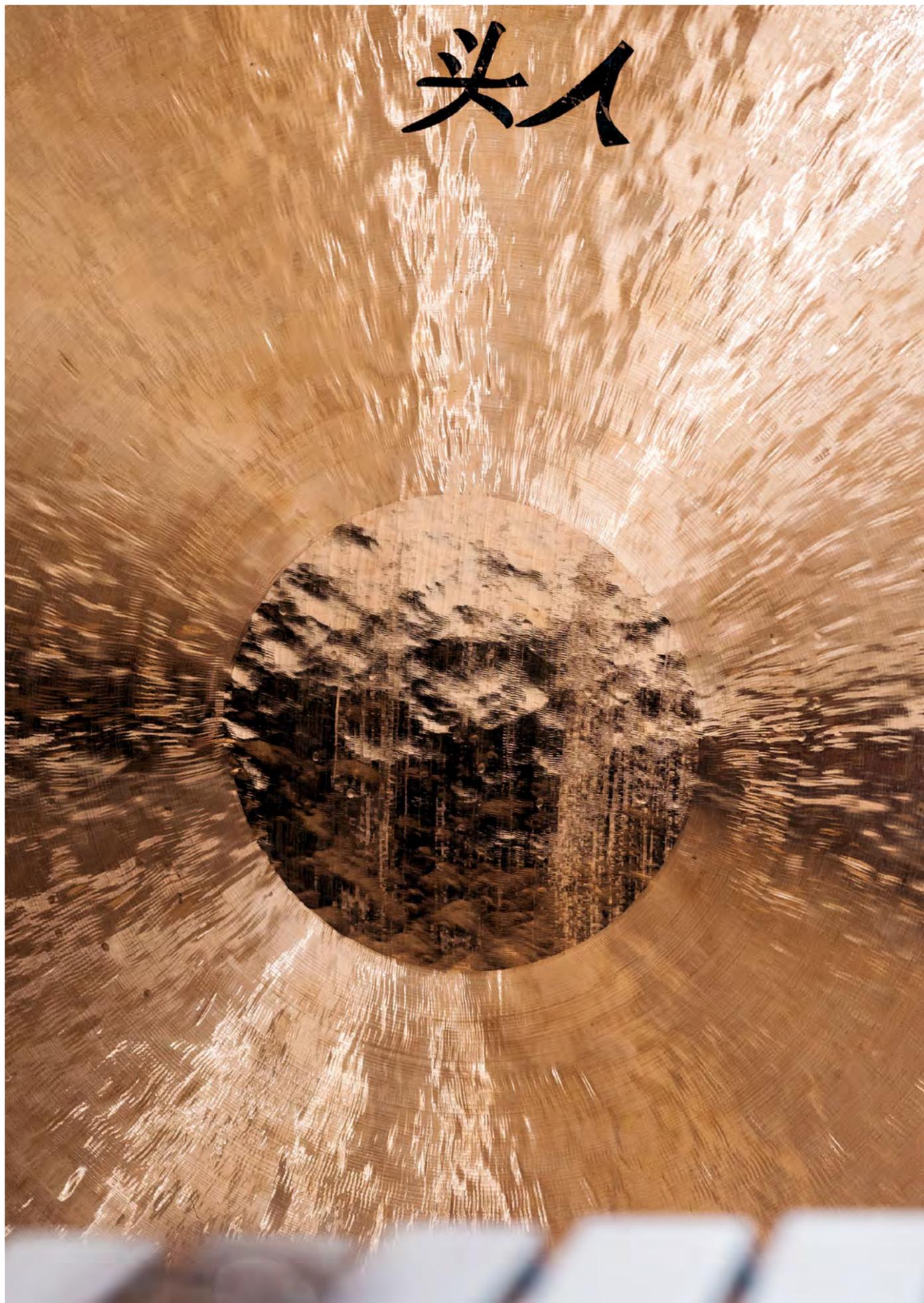
SA. 30.05.2026 Philharmonie trifft Jazz

„Different Eyes“

Werke von Uriel Herman und
Musik von Frédéric Chopin,
über Antônio Carlos Jobim
bis Kurt Cobain
aus neuer Perspektive

Uriel Herman, Klavier
Musiker*innen
der Jenaer Philharmonie
Veronika Kinnunen, Flöte
Alexander Suchlich,
Trompete und Flügelhorn
Doralice Borosz, Violine
Alexander Wegelin, Violoncello
Przemysław Bobrowski,
Kontrabass
René Münch und
Barnabás Fekete, Schlagzeug

Im Rahmen
der Jazzmeile Thüringen



**Acht Philharmoniker*innen –
Acht Konzerte**



Doralice Borosz

Die Zweite Konzertmeisterin spürt im Restaurant SCALA im JenTower über den Dächern der Stadt der tieferen Dimension von Musik nach

„Der ‚Planet Schostakowitsch‘ begeistert mich schon jetzt. Fast alle Sinfonien habe ich schon einmal gespielt. Die Dunkelheit, die unterdrückte Atmosphäre, die Märsche, diese Elemente erinnern mich auch an meine rumänische, damals noch kommunistische Heimat. Ich sehe beim Musikmachen immer Bilder vor meinem inneren Auge. Meistens sind es Bilder aus meinem eigenen Leben. Ich unterrichte meine Studierenden in Weimar auch mit Hilfe von Bildern, obwohl ich da eigentlich im Schwerpunkt technische Studien vermittele. Und dennoch helfen auch in dieser pädagogischen Arbeit Bilder, um Blockaden zu lösen und die Studierenden zu noch freierem Spiel zu animieren. Die Kunst ist, selbst bei den größten violintechnischen Herausforderungen die Musik in den Vordergrund zu stellen und sich vom Stress der reinen Technik zu befreien. Der Sinn des Musikmachens und auch -hörens für mich ist es, eine andere Dimension des Lebens zu erreichen.“

Aufgrund meiner musikalischen Sozialisation in Rumänien habe ich sehr früh gelernt, mit Leistungsdruck umzugehen. Mein Vater, der mich immer begleitet hat, hat mir vermittelt, dass es im Ergebnis um die tiefe Freude an Musik geht. Das Publikum spürt, ob du selbst Spaß am Spielen hast und in der Lage bist, diese Freude auch zu vermitteln.

Ich freue mich sehr auf die Verbindung von Jazz und Klassik, die uns in der Uraufführung mit Uriel Herman erwartet. Ich möchte meinen Horizont immer erweitern, ob mit Flamenco, Jazz oder anderen Musikrichtungen. Insofern gefällt mir die Programmatik der Jenaer Philharmonie sehr, und ich glaube dem Publikum, und das ist viel entscheidender, ebenso.

Als Zweite Konzertmeisterin unterstütze ich meine Kolleginnen und Kollegen nach Kräften und erfülle eine Verbindungsfunktion zur gesamten Geigengruppe. Die Jenaer Philharmonie hat sich in den letzten 18 Jahren komplett verjüngt, die Atmosphäre ist locker, teamorientiert und sehr energetisch geworden. Das Wichtigste ist der Wille, gemeinsam gute Musik zu machen und sich dessen bewusst zu bleiben.

In meiner Freizeit singe ich gerne Pop und Soul – ein wichtiger Ausgleich für mich und eine Medizin für Körper und Seele.“

SO. 14.09.2025 Saisoneröffnungskonzert

Ein Ausblick auf die neue Spielzeit mit Werken von Dmitri Schostakowitsch, Ernest Tomlinson, Ludwig van Beethoven, Peter Tschaikowski, Edvard Grieg und Frederick Delius

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung
ARTIST IN RESIDENCE
Robert Seidel, Lichtkunst

Zum Tag
des offenen Denkmals

»Beim Geigespielen
sehe ich Bilder vor mir,
die mein Leben mit der
Musik verbinden.«

DORALICE BOROSZ



Henriette Lätsch

Die Solo-Cellistin freut sich beim Spaziergang an der Bockwindmühle Krippendorf auf ihr Cellosolo in »Don Quixote« und den »Planeten Schostakowitsch«

„Als jüngstem Familienmitglied blieb für mich das Cello übrig, willig habe ich mich damals in dieses ‚Schicksal‘ gefügt und es nie bereut, denn das Cello ist für mich eines der schönsten Instrumente.

Ich freue mich sehr auf ‚Don Quixote‘ von Richard Strauss, ein unglaublich tolles und farbenprächtiges Werk. Obwohl das Cello dabei große solistische und anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen hat, ist es kein typisches Solokonzert; es ist in seiner ‚Rolle‘ als Don Quixote neben der Viola als Sancho Pansa in das ganze Orchester eingebettet, fast alle Instrumente haben wichtige Soli, die im Zusammenhang mit der Geschichte stehen. Beinahe jede einzelne Note von Strauss hat eine erzählerische Bedeutung, man kann sich jedes Detail wunderbar bildlich vorstellen. Das bereitet mir beim Üben dieses Werkes auch besondere Freude – die Fantasie schweifen zu lassen und mich dabei in die Rolle des ‚Ritters von der traurigen Gestalt‘ hineinzudenken, mit ihm zu fühlen und dabei all seine Emotionen und Erlebnisse in Töne zu übersetzen. So möchte ich die Zuhörerinnen und Zuhörer im Konzert gern mit auf diese abenteuerliche Reise nehmen und die buntesten Vorstellungen in ihnen wecken.

Neben dem Orchesteralltag mache ich besonders gern Kammermusik in verschiedensten Besetzungen. In dieser Spielzeit möchten wir dabei auch den ‚Planeten Schostakowitsch‘ mitgestalten, unter anderem mit seiner Cellosone und dem 6. Streichquartett.

Um den Kopf aber auch mal von Musik freizubekommen, gehe ich sehr gern in die traumhafte Natur rund um Jena – und sammle dabei gleich wieder Inspiration für das nächste Konzert.“

FR. 26.09.2025 Freitagskonzert N° 1

Rodolfo Halffter Escriche:
„Tres Epitafios“
(„Drei Grabinschriften“)
für gemischten
Chor a cappella op. 17

Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Richard Strauss:
„Don Quixote, Phantastische
Variationen über ein Thema
ritterlichen Charakters“,
Tondichtung für Violoncello,
Viola und Orchester op. 35

Henriette Lätsch, Violoncello
Christian Götz, Viola
Jenaer Madrigalkreis
Berit Walther, Leitung
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

»Ich stelle mir beim
Cellospielen oft vor,
eine bestimmte Rolle
einzunehmen wie auf
einer Schauspielbühne.«

HENRIETTE LÄTSCH



Matthias Schottstädt

Der Solo-Kontrafagottist, hier in den Porzellanwelten der Leuchtenburg, ist mit seinem Instrument Teil des klanglichen Fundaments im Orchester

„Mein Weg zum Fagott war ein ganz natürlicher, da bereits mein Vater Fagottist im Gürzenich-Orchester Köln gewesen war. Es gab hingegen überhaupt keinen Druck aus dem Elternhaus. Mit neun Jahren bekam ich den ersten Fagottunterricht von einer Studentin meines Vaters, später von einem seiner Orchester-Kollegen, bevor im Alter von 15 Jahren mein Vater auch mein Lehrer wurde. Bei ihm lernte und studierte ich insgesamt acht Jahre, bevor ich mein Studium bei Georg Klütsch fortsetzte.

Neben dem Kontrafagott spiele ich natürlich auch die 2. Fagottstimme. Das Kontrafagott wird ja längst nicht in allen Werken benötigt, und oft muss ich innerhalb eines Stücks zwischen beiden Instrumenten wechseln. Dies ist einerseits abwechslungsreich, andererseits müssen dafür auch zwei verschiedene Rohrgrößen geschnitzt werden.

Ich bin sehr froh, zum Fagott gekommen zu sein; ich bilde damit einen Teil des klanglichen Fundaments im Orchester, auf dem alle anderen aufbauen können. Die Faszination für das Kontrafagott hat sich bei mir im Gustav Mahler Jugendorchester eingestellt. Dies war eine fantastische Zeit, in der ich ganz wesentliche Werke für dieses besondere Instrument auf höchstem Niveau kennenlernen durfte.

Seit 2007 spiele ich nun in der Jenaer Philharmonie. Im Holzbläser-satz fühle ich mich sehr wohl. Alle spielen auf Top-Niveau, und wir können auf diesem Level sofort mit dem wirklichen Musikmachen anfangen. In dieser Spielzeit bin ich sehr gespannt auf das Konzert mit ‚Herzog Blaubarts Burg‘ von Béla Bartók. Da wir ja als Konzertorchester selten Opern spielen, ist dies für mich ein besonderes Highlight im Spielplan.

Aus Köln kommend musste ich mich erst an die Stadtgröße von Jena gewöhnen, inzwischen geht es mir umgekehrt, wenn ich mal wieder eine sehr große Stadt besuche. In der Freizeit bastele ich gerne an unserem Haus und kann bei der Gartenarbeit gut abschalten. Nebenher führe ich den Musikverlag weiter, den mein Vater gegründet hat und in dem viele seiner Fagott-Bearbeitungen erschienen sind.“

FR. 28.11.2025 Freitagskonzert N° 2

Gabriel Fauré:
„Pelléas et Mélisande“,
Suite aus der Musik
zum gleichnamigen Schauspiel
von Maurice Maeterlinck op. 80

Béla Bartók:
„A kékszakállú herceg vára“
(„Herzog Blaubarts Burg“),
Oper op. 11
(Konzertante Aufführung
in deutscher Sprache)

Margarita Vilsone, Sopran
(Judith)
Derrick Ballard, Bariton
(Blaubart)
Jenaer Philharmonie
Marcus Merkel, Leitung

»Mein Weg zum
Fagott war ein
ganz natürlicher.«

MATTHIAS SCHOTTSTÄDT



Christoph Hilpert

Der Jenenser Violinist spricht in der Friedenskirche über die emotionale Kraft der Musik

„Ich bin in Jena geboren, wo ich zuerst Blockflöte gelernt habe, aber mit fünf Jahren zur Geige wechseln durfte. In der Musikschule wurde ich zunächst abgelehnt, weil ich Linkshänder war. So etwas gab es damals noch. Ich habe aber dann doch einen Geigenlehrer gefunden. Zudem lernte ich Klavier und Orgel bei einem Kantor und spielte seit 25 Jahren Orgel in unserer Kirchengemeinde. Mein Geigenspiel habe ich dann weiter in Weimar verfeinert, wo ich schließlich auch studiert habe. Das erste Orchester war dann für mich sofort die Jenaer Philharmonie. Ich spiele sehr gerne in unserer Gruppe der 2. Violinen. In einem reinen Konzertsorchester fühle ich mich repertoiremäßig sehr wohl, da ich auch kein allzu großer Opernfan bin. Ab und an mal Ausschnitte aus Opern zu spielen, sehe ich aber inzwischen als eine schöne Bereicherung.

Schon als Schüler habe ich im Volkshaus die ‚Nussknacker‘-Suite von Tschaikowski gehört. Es ist eine wunderschöne Tradition, den Kindern, Jugendlichen und Familien jedes Jahr diese Musik zu präsentieren. Obwohl ich eher von der deutschen (Kirchen-)Musik herkomme und einen analytischen Zugang zu Musik habe, kann ich mich inzwischen mit der emotionalen Kraft Tschaikowskis identifizieren. 2016 bin ich im Urlaub mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau bis nach Peking unterwegs gewesen. Der Anblick der bunten Türmchen altrussischer Städte am Goldenen Ring hat mir den Zugang zur russischen Romantik neu eröffnet.

Die Jenaer Philharmonie zeichnet sich durch ein gutes Miteinander aus. Wir sind ein Orchester, in dem ich gut ohne Druck musizieren kann. Unser Generalmusikdirektor Simon Gaudenz arbeitet genau und insistiert, und er pflegt dabei eine wertschätzende Kommunikation. Durch den Mahler-Scartazzini-Zyklus haben wir unser Publikum noch näher an das Volkshaus gebunden. Auch können wir mit ihm Gastspiele bestreiten, die eine tolle Herausforderung und gleichermaßen eine Wertschätzung für unser Orchester bedeuten.“

DO. 25.12.2025
FR. 26.12.2025
Weihnachtskonzert
für die ganze Familie

„Der Nussknacker“

Peter Tschaikowski:
„Der Nussknacker“, Suite
aus der Ballettmusik op. 71a
und Auszüge aus der
Ballettmusik op. 71

Patrick Rohbeck, Sprecher
Jenaer Philharmonie
Jan Croonenbroeck, Leitung

Empfohlen für Familien
mit Kindern ab 6 Jahren

**»Zur russischen Musik
habe ich erst in den
letzten Jahren wieder
einen neuen Zugang
gefunden.«**

CHRISTOPH HILPERT



Karina Suslov-Götz

Die Bratschistin erzählt im Atrium des Center for Energy and Environmental Chemistry II der Friedrich-Schiller-Universität Jena von ihrer Liebe zu Schostakowitschs Musik

„Ich bin in der ehemaligen Sowjetunion, der heutigen Ukraine geboren. Meine Familie wanderte dann nach Israel aus, als ich sechs Jahre alt war. Schostakowitschs Musik war mir tatsächlich bereits als Kind vertraut, sie war eine Art ‚Aufwachmusik‘ für mich, ohne dass ich als Kind die zum Teil tragischen Hintergründe einordnen konnte. Die Musik dieses Komponisten war einfach immer Teil meines musikalischen Erlebens. Insofern freue ich mich besonders auf unseren ‚Planeten Schostakowitsch‘.

Als Kind habe ich intensiv Geige studiert, mit 17 Jahren habe ich dann die Bratsche hinzugenommen, ohne dass ich die Geige aufgegeben hätte. Ich habe beide Instrumente sehr gerne gespielt. Die Bratsche ist dann aber doch zu meiner zweiten Stimme geworden, ich identifiziere mich mit dem Klang dieses Instruments. So bin ich im Alter von 19 Jahren meiner Schwester zum Musikstudium nach Berlin gefolgt. Dort habe ich dann Bratsche bei Hartmut Rohde studiert und mit dem Konzertexamen abgeschlossen. Nach dem Studium habe ich direkt eine Stelle in der Jenaer Philharmonie bekommen. Dies ist besonders schön, weil mein Mann Solo-Bratscher in diesem Orchester ist.

Ich fühle mich in der Jenaer Philharmonie menschlich sehr wohl. Darüber hinaus gefällt mir gut, dass die einzelnen Orchestermitglieder musikalisch eigenverantwortlich agieren und sich in Kammermusikprojekten engagieren.

Ich freue mich sehr auf das Kammerkonzert, in dem ich Schostakowitschs letztes Werk, seine Sonate für Bratsche und Klavier aufführen werde. Dieses Werk wird mich nicht nur musikalisch, sondern auch emotional fordern. Es ist sein Abschiedswerk nach einem Leben unter sehr schwierigen politischen Rahmenbedingungen. Es gibt in dem Werk viel Traurigkeit aber auch helle Momente.“

SO. 08.03.2026
Kammerkonzert № 5

Arno Babadshchjan:
Violinsonate

Dmitri Schostakowitsch:
Violasonate op. 147

Cornelius Spaeth, Violine
Karina Suslov-Götz, Viola
Igor Gryshyn, Klavier

**»Schostakowitsch
war für mich als Kind
›Aufwachmusik‹«**

KARINA SUSLOV-GÖTZ



Alexander Schuchert

Der Solo-Pauker spürt im Zeiss-Planetarium Jena den Bewegungen der Planeten nach

„Ich komme aus einem kleinen Ort in der Thüringischen Rhön, wo ich mich schon als Kind in der Blaskapelle, in der auch mein Vater spielte, am Schlagzeug ausprobieren durfte. Erst als Jugendlicher konnte ich am Musikgymnasium in Weimar die Vielfalt der Schlaginstrumente kennenlernen. Anschließend studierte ich zunächst in Weimar und dann in Hannover. Meine erste feste Orchesterstelle war dann tatsächlich die Paukenstelle in Jena.

Der besondere Reiz des Paukespielens ist für mich der Spaß am Zuhören, die Freude daran, die Entwicklung des Werkes mitzuverfolgen, um dann zum perfekten Zeitpunkt meinen Einsatz zu treffen. Ich sehe mich in der Rolle, alle anderen Musikerinnen und Musiker bestmöglich zu unterstützen und ein wirkliches Miteinander zu kreieren. Das Timing des Paukespielens, die räumliche Entfernung zu anderen Instrumentengruppen, die akustische Verzögerung, die ich einkalkulieren muss, die Harmonie mit dem Dirigenten, dies alles sind entscheidende Faktoren für das gute Zusammenspiel des Orchesters.

In dieser Spielzeit dürfen mein Paukenkollege René Münch und ich die Konzertfantasie für 2 Pauker und Orchester von Philip Glass spielen und zwar mit insgesamt 12 Pauken, dies ist an sich schon etwas sehr Besonderes. Glass lässt das Instrument in seiner ganzen Vielfalt erklingen, und hat mit diesem Werk den Höhepunkt der Solopauken-Literatur geschaffen. Ich freue mich sehr auf dieses außergewöhnliche Konzert, in dem wir das Volkshaus zum Beben bringen werden.

An der Jenaer Philharmonie gefällt mir die Vielfalt des Repertoires besonders gut. Tschaikowski und Richard Strauss spiele ich persönlich sehr gerne, auch Bruckner hat oftmals besonders attraktive Paukenstimmen. Unser ‚Planet Schostakowitsch‘ enthält ebenso interessante Klangmomente für die Pauke.“

SA. 28.03.2026
Samstagskonzert № 4

George Gershwin:
„An American in Paris“
(„Ein Amerikaner in Paris“),
Rhapsodie für Orchester

Philip Glass:
Konzertfantasie für 2 Pauker
und Orchester

Alexander Schuchert
und René Münch, Pauken
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

**»Meine Rolle –
Musikerinnen und
Musiker bestmöglich
unterstützen und
ein wirkliches
Miteinander
kreieren.«**

ALEXANDER SCHUCHERT



Gabriele Kersten

Die Violinistin berichtet am Fuße des Jenaer Erlkönigs über ihre enge Verbundenheit mit dem Orchester

„Ich hatte bereits als Kind meine erste Begegnung mit der Jenaer Philharmonie. Regelmäßig konnte ich mit meinen Eltern die Konzerte im Volkshaus besuchen und das Orchester vom Rang aus durch das Opernglas beobachten. Fasziniert war ich damals insbesondere vom Orchesterklang und den schnellen Finger- und Bogenbewegungen der Geigerinnen und Geiger und konnte mir nicht annähernd vorstellen, wie sich diese realisieren lassen. Schließlich begann ich also mit acht Jahren Violine zu lernen und schon bald hatte ich den Wunsch, später in diesem Orchester mitspielen zu dürfen. Auch die Schülerkonzerte haben mich bereits während meiner Kindheit begeistert. Heute finde ich die Musikvermittlungsformate elementar wichtig für die jungen Menschen unserer Stadt.

Die Jenaer Philharmonie hat sich natürlich im Laufe meiner Berufsjahre ständig verjüngt. Die Energie, die die neuen Kolleginnen und Kollegen – auch in unserer Violingruppe – mit einbringen, überträgt sich auf mich, begeistert mich immer wieder aufs Neue, gibt mir Kraft, Motivation und Ansporn.

Ich freue mich sehr auf die ‚Walpurgisnacht‘ von Mendelssohn, ein beinahe opernhafte Werk. Wir spielen in der Regel ja keine Oper, aber die musikdramatischen Werke reizen mich sehr – auch dass wir immer wieder Repertoire wie die Ouvertüre zu ‚Genoveva‘ von Schumann spielen, bereitet mir große Freude. Die Kompositionen hingegen, die ich jetzt zum wiederholten Male in meinem Berufsleben spielen darf, erschließen sich mir bei jedem Male neu und anders – für mich stellt sich dadurch ein tieferes Verständnis dieser Werke ein.

Neue Gesichter im Publikum zu entdecken, vor allem junge Menschen, macht mich glücklich. Und wenn diese zu begeisterten Fans werden, spricht das für die Qualität des Orchesters und die Attraktivität der Programme.

Als körperlicher Ausgleich zum Geigespielen tanze ich in meiner Freizeit leidenschaftlich gern Standard und Latein. In meinem Kopf sind deshalb auch zu jeder Musik, die ich höre oder selbst spiele, immer Tanzbewegungen präsent. Oft sagt Simon Gaudenz zu uns, dass wir tanzen sollen – ich kann mit diesem Bild sehr viel anfangen.“

DO. 23.04.2026
Donnerstagskonzert № 8

„Zwischen Welten“

Carl Maria von Weber:
Ouvertüre zur Oper
„Der Freischütz“ op. 77

Franz Schubert:
Ausgewählte Lieder
im Arrangement für Gesang
und Orchester

Robert Schumann:
Ouvertüre zur Oper
„Genoveva“ op. 81

Felix Mendelssohn Bartholdy:
„Die erste Walpurgisnacht“
op. 60, weltliche Kantate
für Soli, Chor und Orchester
auf die gleichnamige Ballade
von Johann Wolfgang
von Goethe

Lyrik aus der Zeit der Romantik

Lucie Ceralová, Alt
Stefan Cifoletti, Tenor
Miljenko Turk, Bariton
Stephan Bootz, Bass
Jonathan Perleth, Sprecher
Philharmonischer Chor Jena
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

»Ich freue mich sehr
auf die ›Walpurgisnacht‹
von Mendelssohn,
ein beinahe
opernhafte Werk.«

GABRIELE KERSTEN



Timothée Vendeville

Der Solo-Englischhornist spricht in der Ernst-Abbe-Bücherei über seine Entdeckungsreise durch das Orchesterrepertoire

„Ich bin in Nordfrankreich geboren, aber in der Region von Toulouse aufgewachsen. Mit etwa fünf Jahren war ich mit der Schule bei einem Kinderkonzert, in dem ‚Peter und der Wolf‘ gespielt wurde. Für jeden, der die Musik von Prokofjew kennt, ist die Ente untrennbar mit dem Klang der Oboe verbunden. Ich kam danach nach Hause und sagte zu meiner Mutter: ‚Ich will das Ente-Instrument spielen.‘ So begann ich mit acht Jahren, Oboe zu lernen. Später besuchte ich ein Musikgymnasium und studierte mehrere Jahre Oboe in Straßburg, bevor ich mein Studium in München bei François Leleux fortsetzte.

Seit bald zwei Jahren spiele ich Englischhorn in der Jenaer Philharmonie – ein Instrument, das mit seinem warmen, sanften Klang eine ganz eigene Magie entfaltet. Im Vergleich zur Oboe klingt es weniger direkt, sondern eher wie eine weiche, tragende Stimme. Es klingt eine Quinte tiefer als die Oboe und verleiht der Musik oft eine besondere Tiefe und Melancholie.

Meine Orchesterkolleginnen und -kollegen sagen, dass ihnen der Klang meines Englischhornspiels besonders zusagt, was mich natürlich sehr freut. Aber ich spiele auch sehr gerne die zweite Oboe – eine wichtige Begleitstimme. Als zweite Oboe muss man präsent sein, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Wenn man es gut macht, fällt es kaum auf – aber ein falscher Ton wird sofort gehört.

Ich erarbeite mir gerade jede Menge neues Repertoire im Orchester, das ist eine wunderschöne Entdeckungsreise. Viele der Werke kannte ich bisher ausschließlich von Probespielstellen oder aus der Hörerperspektive. Dass ich in dieser Spielzeit zum ersten Mal ‚Das Lied von der Erde‘ von Gustav Mahler spielen darf, freut mich besonders.

Ich bin froh, in diesem großartigen Orchester spielen zu dürfen – in einer entspannten Atmosphäre mit sympathischen Menschen und einem gleichzeitig hohen künstlerischen Anspruch. Das hilft mir, die Distanz zu meiner Familie in Frankreich und meinen Studienfreunden in München etwas auszugleichen.“

FR. 12.06.2026
Freitagskonzert N° 7

„Das Lied von der Erde“

Eric Whitacre:
„Lux aurumque“
(„Licht und Gold“)
für Männerchor a cappella

Gustav Mahler:
„Das Lied von der Erde“,
sinfonischer Liederzyklus

Lena Sutor-Wernich,
Mezzosopran
Rolf Romei, Tenor
Männerstimmen des
Knabenchores der Jenaer
Philharmonie und des
Jenaer Madrigalkreises
Berit Walther, Leitung
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

**»Ich will das
Ente-Instrument
spielen.«**

TIMOTHÉE VENDEVILLE



Musikvermittlung & Kooperationen



»Auf die Ohren, fertig, los!«

Familienkammerkonzert

SO. 02.11.2025

11:00 Uhr

Rathausdiele

Familienkammerkonzert

„Auf die Ohren, fertig, los!“

Mit dem Streichquartett auf Klangexpedition. Musik gemeinsam entdecken, erleben und mitgestalten – spielerisch und spannend!

Torben Jans, Violine
Weronika Tadzik, Violine
Karina Suslov-Götz, Viola
Christiane Backhaus,
Violoncello
Beate Bachmann, Moderation

Empfohlen für Familien
mit Kindern von 4 bis 8 Jahren

Mit großen Augen und noch größeren Ohren bestaunen Kinder aus Jena und Umgebung seit vielen Jahren den Orchesterklang der Jenaer Philharmonie bei den Familienkonzerten im Volkshaus oder Volksbad. Nun gesellt sich ein neues, pädagogisch begleitetes Format in der Rathausdiele hinzu: das Familienkammerkonzert „Auf die Ohren, fertig, los!“ – mit Streichquartett, kindgerechter Moderation und vielen Mitmachmomenten.

Das Pilotprojekt ist aus dem Wunsch entstanden, Kindern ein intensives Konzerterlebnis zu ermöglichen – nahbar, interaktiv und altersgerecht vermittelt. Es richtet sich an Musik-Abenteurer, Klang-Entdecker und Noten-Detektive zwischen vier und acht Jahren. Gemeinsam mit Violinen, Viola und Cello erkunden wir unter anderem den prachtvollen Barock, tauchen ein in Dmitri Schostakowitschs geheimnisvolle Klangwelt und erobern die mitreißende Musik aus Film und Fernsehen.

Bequeme Matten laden die Neugierigsten zur unmittelbaren Nähe am Geschehen ein. Wer lieber auf Mamas Schoß oder einem Stuhl lauscht, kann die musikalische Entdeckungsreise mit etwas Abstand verfolgen. Ob mit Ohren, Mund, Hand oder Fuß – hier darf man sich bewegen, mitmachen, Fragen stellen, staunen oder einfach träumen. Was wir auf unserer musikalischen Expedition entdecken, verraten uns Saiten und Bögen live auf der kleinen Bühne.

Klassische Musik zugänglich zu machen, mit offenen Ohren Klangrätsel zu erlauschen und mit vereinter Kreativität die Geheimnisse der Komponisten zu entschlüsseln – das verbindet hier Kinder, Erwachsene, Erfahrene und Neueinsteiger.

Also, alle kleinen und großen Neugierigen: Auf die Ohren, fertig, los!

Musikalische Angebote zum Mithören und Mitmachen

Familienkonzerte

In den Familienkonzerten können Kinder ab fünf Jahren gemeinsam mit ihren Familien klassische Musik in rund einstündigen, unterhaltsamen Programmen erleben. Dabei schaffen kindgerechte musikalische Erzählungen und Moderationen einen spielerischen Zugang zur Welt des Orchesters.

Familienkammerkonzert

Im neuen Familienkammerkonzert können Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren gemeinsam mit ihren Familien rund 60 Minuten lang klassische Musik in kleiner Besetzung und besonderer Nähe zum Geschehen erleben. Ein Streichquartett, eine kindgerechte Moderation und Mitmachangebote laden zum aktiven Zuhören, Entdecken und Bewegen ein.

Schülerkonzerte

Jedes Grundschulkind kann ein Schülerkonzert mit der Jenaer Philharmonie erleben – das ist fester Bestandteil der musikalischen Bildung in Jena. Für die Klassenstufen 1 bis 4 bieten wir in jedem Schuljahr jeweils ein eigenes Programm an; darüber hinaus seit der Spielzeit 2024.2025 auch eines für die Klassenstufen 5 bis 7. Die moderierten Konzerte dauern etwa 45 Minuten.

HörProben

In den moderierten Orchesterproben können Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 5 den Klang eines Sinfonieorchesters und die Arbeit der Musikerinnen und Musiker mit allen Sinnen erleben. Neben Schulklassen ist der Besuch auch für betreute Gruppen aus weiteren Lebensbereichen möglich. Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenheimen oder Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung sind herzlich willkommen.

Musik und Literatur für Kindergartenkinder

Ein Streichquartett und eine Sprecherin nehmen Kindergartengruppen ab 4 Jahren an einem Vormittag mit auf eine fantasievolle Reise ins Reich der Töne und Klänge. Denn jedes Wort hat eine Melodie! Mit Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V. und der Ernst-Abbe-Bücherei Jena.

Musiker in der Schule

Musikerinnen und Musiker des Orchesters machen den Unterricht zu einem Erlebnis: Direkt im Klassenzimmer bieten sie Jenas Schulklassen ab Klassenstufe 1 spannende Mini-Konzerte und eine anschauliche Instrumentenkunde. So wird die Lust geweckt, gemeinsam die Vielfalt der klassischen Musik zu entdecken. Mit Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V. und des Fachdienstes Jugend und Bildung der Stadt Jena.

tutti pro

Das Jugendsinfonieorchester der Musik- und Kunstschule Jena und die Jenaer Philharmonie erarbeiten gemeinsam ein Konzert. Vom ersten Probenstag bis zur Aufführung ermöglicht die Kooperation lebendige Begegnungen zwischen jungen Musizierenden und Orchesterprofis sowie nachhaltige musikalische Erfahrungen. tutti pro findet in der Regel alle zwei Jahre statt – das nächste Mal in der Spielzeit 2026.2027.

Junges Podium

Instrumental- und Vokalensembles sowie Solistinnen und Solisten der Musik- und Kunstschule Jena zeigen ihr Können und präsentieren eigene Programmbeiträge im Rahmen von Konzerten der Jenaer Philharmonie. So werden in der Spielzeit 2025.2026 wieder Klavierschülerinnen und -schüler unter dem Motto „Flügel für die Jugend“ die Kammermusikreihe bereichern und das Jugendsinfonieorchester den Auftakt der Arenaouvertüre gestalten.

Schülerkonzerte

Nº 1: DI. 30.09.2025

09:00 / 10:30 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Sergei Prokofjew:

„Peter und der Wolf“, Musikmärchen op. 67

Für Klassenstufe 1

Nº 2: MI. 01.10.2025

09:00 / 10:30 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Camille Saint-Saëns:

„Der Karneval der Tiere“,

Suite für Kammerorchester

Für Klassenstufe 2

Nº 3: DO. 02.10.2025

09:00 / 10:30 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Bedřich Smetana:

„Die Moldau“, Sinfonische Dichtung

Für Klassenstufe 4

Nº 4: DI. 21.10.2025 / MI. 22.10.2025

09:00 / 10:30 / 12:00 Uhr

Volkshaus / Badehalle

Sergei Prokofjew:

„Der Nussknacker“, Suite aus der

Ballettmusik op. 71a

Für Klassenstufe 3

Nº 5: MI. 21.01.2026

09:00 / 10:30 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Georg Friedrich Händel:

„Feuerwerksmusik“, Orchestersuite D-Dur

Für Klassenstufe 5-7

Ansprechpartnerin für Schülerkonzerte:

Katrin Osterloh

Staatliches Schulamt Ostthüringen

Katrin.Osterloh@schulamt.thueringen.de

HörProben

Nº 1: MI. 24.09.2025

11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Richard Strauss:

„Don Quixote“, Tondichtung für Violoncello,

Viola und Orchester op. 35

Empfohlen ab Klassenstufe 5

Nº 2: FR. 21.11.2025

11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Edvard Grieg:

„Peer Gynt“, Suite Nr. 1 op. 46

und Suite Nr. 2 op. 55

Empfohlen ab Klassenstufe 5

Nº 3: DO. 05.03.2026

11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Leonard Bernstein:

Divertimento für Orchester

Empfohlen ab Klassenstufe 5

Nº 4: FR. 27.03.2026

11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

George Gershwin:

„Ein Amerikaner in Paris“,

Rhapsodie für Orchester

Empfohlen ab Klassenstufe 5

Ansprechpartnerin für HörProben, Musiker in der Schule und Musik und Literatur für Kindergartenkinder:

Beate Bachmann

Musikvermittlerin der Jenaer Philharmonie

Tel. +49 162 6049 462

beate.bachmann@jena.de

Familienkonzerte

Nº 1: SA. 20.09.2025

11:00 Uhr / 15:00 Uhr

Volkshaus / Badehalle

Andreas N. Tarkmann:

„Der alternative Karneval der Tiere“,

Konzert mit einer Geschichte von Juri Tetzlaff

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

Nº 2: SO. 14.12.2025

11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Sergei Prokofjew:

„Peter und der Wolf“, Musikmärchen op. 67

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

Nº 3: SO. 22.03.2026

11:00 Uhr / 15:00 Uhr

Volkshaus / Badehalle

Jacques Offenbach:

„König Karotte“, Orchestermärchen

nach der komischer Oper „Le roi Carotte“

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

Nº 4: SO. 07.06.2026

11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Niels Frédéric Hoffmann:

„Der kleine Prinz“, Musikstück nach dem Text

von Antoine de Saint-Exupéry

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

Tickets

für die Familienkonzerte, die beiden Aufführungen des Weihnachtskonzerts für die ganze Familie, das Familienkammerkonzert „Auf die Ohren, fertig, los!“ und das Kammerkonzert N° 9 „Flügel für die Jugend“ sind im Freiverkauf erhältlich.

Weihnachtskonzert für die ganze Familie

DO. 25.12.2025 / 17:00 Uhr

FR. 26.12.2025 / 11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Peter Tschaikowski: „Der Nussknacker“,

Suite aus der Ballettmusik op. 71a

und Auszüge aus der Ballettmusik op. 71

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

Familienkammerkonzert

SO. 02.11.2025 / 11:00 Uhr

Rathausdiele

„Auf die Ohren, fertig, los!“

Mit dem Streichquartett auf Klangexpedition.

Musik gemeinsam entdecken, erleben

und mitgestalten – spielerisch und spannend!

Empfohlen für Familien mit Kindern

von 4 bis 8 Jahren

Kammerkonzert N° 9

SO. 14.06.2026 / 11:00 Uhr

Rathausdiele

„Flügel für die Jugend“

Schülerinnen und Schüler der Musik- und

Kunstschule Jena und des Musikgymnasiums

Schloss Belvedere Weimar zeigen ihr Können

am Klavier.

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 6 Jahren



Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Eine gewinnbringende Zusammenarbeit

Seit mehr als sechs Jahrzehnten pflegen die Jenaer Philharmonie und die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar eine traditionell gewachsene, beispielhafte Partnerschaft, die heute in beiden Institutionen fest verankert ist.

Die Jenaer Philharmonie bietet den jungen Teilnehmenden am „Orchesterstudio“ der internationalen Weimar Master Classes die Gelegenheit, ein Solowerk mit dem Orchester zu proben und bei besonderer Qualifikation im Abschlusskonzert aufzuführen. Dies stellt für die jungen Musikerinnen und Musiker ein weltweit einmaliges Angebot dar.

Im Rahmen der Kooperation arbeitet die Jenaer Philharmonie als hervorragendes und hochmo-

tiviertes Orchester auch mit Studentinnen und Studenten der „Weimarer Dirigentenschmiede“ zusammen. Die Dirigentinnen und Dirigenten erhalten die Möglichkeit zu Arbeitsproben, Konzerten und weiteren Projekten. Dasselbe gilt für exzellente Studierende aus den Instrumental- und Gesangsklassen.

Diese beispielhafte, in ihrer Intensität und Kontinuität einmalige Zusammenarbeit zwischen den Dirigier-, Gesangs- und Instrumentalklassen der Weimarer Hochschule und der Jenaer Philharmonie mündet in eine Vielzahl gemeinsamer Konzerte von höchstem Niveau.



Die Duale Orchester- akademie Thüringen

Seit Beginn der Spielzeit 2018.2019 bieten die Jenaer Philharmonie und das Theater Altenburg Gera eine gemeinsame, durch den Freistaat Thüringen finanzierte Orchesterakademie an. Ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Orchesterlandschaft ist dabei, dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten sowohl bei einem reinen Konzert als auch bei einem Opernorchester ausgebildet werden. Dieses duale Konzept bietet vielfältige Möglichkeiten im Verlauf des zweijährigen Stipendiums.

Zu Beginn der Spielzeit werden an den beiden Standorten Jena und Altenburg/Gera neue Mitglieder durch Probespiele ausgewählt und in die Akademie aufgenommen. Hierbei variieren die zu besetzenden Instrumente. Nach einer Spielzeit wechselt der Einsatzort für alle Akademistinnen und Akademisten. So können sie sich mit den verschiedenen Berufsfeldern in den Bereichen Konzert und Musiktheater vertraut machen.

Eine Aufnahme in die Orchesterakademie bietet die Möglichkeit, am regulären Proben-, Konzert- und Vorstellungsbetrieb mitzuwirken. Dabei werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten intensiv durch Mentorinnen und Mentoren aus den Reihen der Orchester betreut. Die Ausbildung wird zusätzlich durch Module aus den Bereichen Repertoirestudien, Mental- und Probespieltraining, Feldenkrais und Musikvermittlung ergänzt. Hierbei arbeitet die Duale Orchesterakademie Thüringen mit namhaften Dozierenden und Kunstschaffenden zusammen. Die jungen Musikerinnen und Musiker gewinnen wertvolle künstlerische und persönliche Erfahrungen, welche den Einstieg in eine erfolgreiche berufliche Laufbahn befördern. Unerlässlich dafür ist neben Musiktheater- und sinfonischen Konzertprogrammen auch die Kammermusik, mit der die Akademistinnen und Akademisten in drei eigenen Veranstaltungen pro Spielzeit auftreten.

Kammerkonzerte

SO. 31.05.2026 / 11:00 Uhr

Jena / Rathausdiele
Kammerkonzert N^o 8

SO. 07.06.2026 / 11:00 Uhr

Gera / Konzertsaal
337. Foyerkonzert

SO. 14.06.2026 / 11:00 Uhr

Altenburg / Heizhaus
8. Kammerkonzert

duale
orchesterakademie
thüringen



www.duale-orchesterakademie-
thueringen.de



Die Philharmonische Gesellschaft Jena

Lassen Sie uns Freunde werden!

Wenn sich eine Spielzeit der Jenaer Philharmonie dem Ende zuneigt, bleiben stets prägende musikalische Eindrücke zurück. Zugleich richtet sich der Blick mit Spannung auf das Kommende. So verspricht auch das unter der Ägide von Simon Gaudenz entstandene Programm der Spielzeit 2025.2026 zahlreiche Highlights wie den sinfonischen Liederzyklus „Das Lied von der Erde“ von Gustav Mahler, ausgewählte Werke von Dmitri Schostakowitsch, der als Komponist im Mittelpunkt der Spielzeit steht, oder die Verbindung von Lichtkunst und Musik. Dazu sind wir neugierig auf den Lichtkünstler Robert Seidel als ARTIST IN RESIDENCE. Er und Simon Gaudenz sollen natürlich auch zu den Gästen unserer Veranstaltungsreihe Philharmonischer Salon gehören, die wieder an vier Abenden im Volkshaus stattfinden wird. Schon jetzt sind alle interessierten Musikfreundinnen und -freunde dazu eingeladen:

Den Auftakt bildet am 17. September eine Gesprächsrunde mit Simon Gaudenz, Orchesterdirektor Alexander Richter und JenaKultur-Werkleiterin Friedrun Vollmer. Am 5. November sprechen wir über den jüdischen Komponisten

und Musikwissenschaftler Erwin Johannes Bach (1897-1961) und begrüßen dazu seine Tochter Aljonna Möckel. Robert Seidel wird gemeinsam mit dem Komponisten, Sounddesigner und Produzenten Nikolai von Sallwitz am 11. März zu Gast sein und am 28. Mai freuen wir uns auf einen Probenbesuch zum Freitagskonzert № 6, gefolgt von einem Gespräch mit Friedrun Vollmer.

Die Salons sind eine bewährte Form, mit der wir als Freundes- und Förderverein der Jenaer Philharmonie das kulturelle Leben der Stadt bereichern und das Orchester unterstützend begleiten. Diese Angebote werden ermöglicht durch unsere Mitglieder und durch Spenden. Die Spenden kommen zudem der musikpädagogischen Arbeit der Philharmonie zugute, zum Beispiel der erfolgreichen Reihe „Musiker in der Schule“, bei der Philharmoniker Kinder direkt im Klassenzimmer mit klassischer Musik vertraut machen. Damit solche Erlebnisse auch künftig möglich bleiben, sind wir auf Unterstützung angewiesen – und freuen uns über jedes neue Mitglied sowie über kleine und große Spenden.

www.philharmonische-gesellschaft-jena.de



Der Förderverein des Knabenchores

Nachhaltiges Engagement für unsere Kinder

Seit der Gründung des Knabenchores der Jenaer Philharmonie vor 49 Jahren haben Generationen von Sängern den Chor mit ihren Stimmen bereichert. Der Knabenchor ist fester Bestandteil des Jenaer Kulturlebens und leistet einen wertvollen Beitrag zur musikalischen und gesellschaftlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen aus Jena und Umgebung. Nicht zuletzt trägt er zu zahlreichen unvergesslichen Momenten im Leben der jungen Sänger bei Konzerten und Reisen bei.

Viele Ehemalige fühlen sich dem Chor auch nach Beendigung ihrer aktiven Zeit herzlich verbunden. Um die Beziehung zu ehemaligen Sängern, zu Eltern und Freunden des Chores lebendig zu gestalten und zugleich die Chorleitung zu unterstützen, wurde im Sommer 1995 der Förderverein des Knabenchores der Jenaer Philharmonie gegründet.

Seine Anliegen und Aufgaben sind vielfältig. Dazu zählt die finanzielle wie organisatorische Unterstützung vieler Choraktivitäten – von gemeinsamen Festen bis hin zu Konzertreisen oder Chorfreizeiten. Dazu zählt auch die Ausrichtung des zur Tradition gewordenen „Ehemaligenkon-

zertes“, für welches teils längst dem Knabenchor entwachsene Sänger gemeinsam mit den aktuellen Männerstimmen des Chores unter Leitung des einstigen philharmonischen Chordirektors Jürgen Puschbeck auf der Bühne zusammenkommen.

Besonderes Augenmerk hat der Förderverein darauf, dass familiäre finanzielle Umstände keinen Jungen von der Teilhabe an Choraktivitäten ausschließen. Die Pflege der Chorchronik liegt ebenfalls in den Händen des Vereins.

Wenn Sie den Knabenchor und die Arbeit des Fördervereins unterstützen möchten, laden wir Sie herzlich ein, Mitglied zu werden.

Wenden Sie sich bitte an:
foerderverein@knabenchorjena.de



IHRE VERANSTALTUNG IM VOLKSHAUS JENA.

Kultur- und Kongresszentrum mit modernen Räumlichkeiten

www.volkshaus-jena.de



Der »SeitenKlang«

Ein Blick hinter die Kulissen:
das Orchestermagazin der Jenaer Philharmonie

Auf der Suche nach dem Erzählbaren hinter der Arbeit eines Orchestermusikers lassen sich immer wieder interessante Geschichten finden, die wir im Musikermagazin „SeitenKlang“ ausgesprochen gern mit unserem Publikum teilen. Wir berichten von aufregenden Gastspielen und besonderen Herausforderungen an die Musikerinnen und Musiker beim Umsetzen verschiedener Partituren. Außergewöhnliche Instrumente werden in den Fokus gerückt. Nah am Geschehen zeigen unsere Fotos, was mit Schall und Wort nicht festzuhalten ist. Am Herzen liegen uns die Biografien, die die jungen Kolleginnen und Kollegen mitbringen, aber auch die an Lebens- und Berufserfahrung reichen Erinnerungen der Orchester-Pensionisten.

Nach neun Redaktionsjahren mit über 35 Ausgaben finden Sie sämtliche Hefte zum Stöbern in der Mediathek auf der Website der Jenaer Philhar-

nie. Angeregt durch das ehrenamtlich arbeitende Redaktionsteam trägt das gesamte Orchester zur inhaltlichen Vielfalt der Ausgaben bei. Die Philharmonische Gesellschaft Jena e. V. und JenaKultur sowie verschiedene Privatpersonen übernehmen maßgeblich die Finanzierung der Druckkosten. Spenden sind herzlich willkommen und könnten uns die Anschaffung eines lang ersehnten Teleobjektivs für unsere Kamera ermöglichen.

Wir freuen uns über jedes Gespräch mit Ihnen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, zum Beispiel beim Austeilen des Magazins vor den Konzerten. Die Brücke ist gebaut und darf begangen werden.

Ihr Redaktionsteam

*Christiane Backhaus, Katharina Georgiev,
Monika Steinhöfel und Christoph Staemmler*



Konzertgenuss mit Ihrer Jenaer Philharmonie fest abonniert!

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns
in den Kosmos der klassischen Musik einzutauchen
und den »Planeten Schostakowitsch« zu erkunden.
Genießen Sie dabei nicht nur großartige Musik,
sondern auch die Vorteile eines Festabonnements.

Bis zu 33 % Ersparnis
Festplatzgarantie
Planungssicherheit

Informationen zu unseren Abonnementmodellen
finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Preise & Service

Preise

Abonnements

Festabonnement 1

9 Donnerstagskonzerte

Platzkategorie	I	II
Voll	198,-	162,-
Ermäßigungsgruppe 1	168,30	137,70

Festabonnement 2

7 Freitagskonzerte

Platzkategorie	I	II
Voll	154,-	126,-
Ermäßigungsgruppe 1	130,90	107,10

Ihre Vorteile

- Sie sparen bis zu 33 % gegenüber dem Kauf von Einzeltickets.
- Sie haben Anspruch auf einen festen Platz im Konzertsaal über die gesamte Spielzeit.
- Sie haben bei Terminverhinderung die Wahl, eine alternative Veranstaltung aus unserem Angebot zu besuchen.¹
- Sie können für alle Samstagskonzerte jeweils 2 Tickets zum Preis von 1 erwerben.

Wahlabonnement

6 Konzerte aus unserem Angebot¹

Platzkategorie	I/II
Voll	148,50
Ermäßigungsgruppe 1	126,-

Ihre Vorteile

- Sie sparen bis zu 25 % gegenüber dem Kauf von Einzeltickets.
- Sie können flexibel aus dem Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie auswählen.¹

¹ Ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre

Einzeltickets

Preisgruppe 1

Donnerstagskonzerte, Freitagskonzerte, Samstagskonzerte, Neujahrskonzert, Neujahrskonzert am Nachmittag

Vorverkauf			Abend-/Tageskasse		
Platzkategorie	I	II	Platzkategorie	I	II
Voll	33,-	27,-	Voll	36,-	30,-
Ermäßigungsgruppe 1	28,-	23,-	Ermäßigungsgruppe 1	31,-	26,-
Ermäßigungsgruppe 2	8,-	8,-	Ermäßigungsgruppe 2	10,-	10,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei		Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Preisgruppe 2

Philharmonie trifft Jazz, Chorkonzert »Light and Darkness«

Vorverkauf			Abend-/Tageskasse		
Platzkategorie	I	II	Platzkategorie	I	II
Voll	20,-		Voll	22,-	
Ermäßigungsgruppe 1	18,-		Ermäßigungsgruppe 1	20,-	
Ermäßigungsgruppe 2	8,-		Ermäßigungsgruppe 2	10,-	
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei		Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Preisgruppe 3

Kaffeekonzerte, Kammerkonzerte, Weihnachtskonzert für die ganze Familie

Vorverkauf			Abend-/Tageskasse		
Platzkategorie	I	II	Platzkategorie	I	II
Voll	18,-		Voll	20,-	
Ermäßigungsgruppe 1	15,-		Ermäßigungsgruppe 1	16,-	
Ermäßigungsgruppe 2	8,-		Ermäßigungsgruppe 2	10,-	
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei		Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Preisgruppe 4

Familienkonzerte, Familienkammerkonzert, Stadtteilkonzerte, Chorkonzerte, Black Box, 360°, Inklusionsprojekt »Kultur für ALLE«

Vorverkauf		Abend-/Tageskasse	
Voll	10,-	Voll	12,-
Ermäßigungsgruppe 2	8,-	Ermäßigungsgruppe 2	10,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei

Preisgruppe 5

Schülerkonzerte, HörProben²

Tageskasse	
Schulklassen pro Schüler*in/ Begleitperson	2,-

Preisgruppe 6

Saisoneröffnungskonzert, Light.Sound.Motion

Kein Verkauf. Eintritt kostenfrei

Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Gastspiele und auswärtige Chorkonzerte

Kulinarische Sonntagsmatinee

Kammerkonzert mit anschließendem
Drei-Gänge-Menü

Vorverkauf	
Voll (exkl. Getränke)	69,-

Philharmonischer Salon

Kein Verkauf. Eintritt kostenfrei

Sonstige Veranstaltungen

Auskünfte zu Ticketerwerb und Preisen
erhalten Sie beim jeweiligen Veranstalter.

Ermäßigungsberechtigte

Ermäßigungsgruppe 1

Auszubildende, Bundesfreiwillige, Arbeitslose, Rentner*innen, Schwerbehinderte (mit einem Grad der Behinderung ab 50 %), TA-/OTZ-/TLZ-KLUB-Mitglieder

Ermäßigungsgruppe 2

Kinder und Jugendliche von 4 bis 16 Jahren, Schüler*innen, auswärtige Studierende

Ermäßigungsgruppe 3

Kinder von 0 bis 3 Jahren, Berechtigte für das Kulturticket, Inhaber*innen eines Kulturpasses Jena, Begleitpersonen von Schwerbehinderten mit dem Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis

² Eintritt nur nach vorheriger Ticketreservierung, siehe S. 89

Ticketverkauf

Abonnements und Einzeltickets für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen erhalten Sie bei unserem Vertriebspartner:

Jena Tourist-Information

Eine Einrichtung von JenaKultur
Markt 16, 07743 Jena
Tel. +49 3641 49-8050 / Fax +49 3641 49-8055
tickets@jena.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 10:00-18:00 Uhr
Samstag, 10:00-14:00 Uhr

Stadtteilkonzerte Lobeda

Für die Stadtteilkonzerte im Stadtteilzentrum LISA in Jena Lobeda erhalten Sie Tickets im Vorverkauf ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Stadtteilbüro Lobeda in der Galerie
in Trägerschaft des KOMME e. V.
Karl-Marx-Allee 28, 07747 Jena
Tel. +49 3641 361057 / Fax +49 3641 222837
info@jenalobeda.de

Den Verkaufsbeginn entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.

Stadtteilkonzerte Winzerla

Für die Stadtteilkonzerte in der Gemeinschaftsschule „Galileo“ in Jena Winzerla erhalten Sie Tickets im Vorverkauf ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Stadtteilbüro Winzerla
in Trägerschaft des mittendrin e. V.
Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena
Tel. +49 3641 354570 / Fax +49 3641 354571
info@winzerla.com

Den Verkaufsbeginn entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.

Schülerkonzerte

Schülerkonzerte richten sich ausschließlich an Schulklassen der Klassenstufen 1 bis 7 mit Begleitpersonen. Eintritt wird nur nach vorheriger Ticketreservierung gewährt. Reservierungswünsche richten Sie bitte ausschließlich an das Staat-

Verkaufsbeginn für Festabonnements

01.07.2025

Verkaufsbeginn für Wahlabonnements und Einzeltickets

05.08.2025

Verkaufsende für Festabonnements

18.09.2025

liche Schulamt Ostthüringen, Katrin Osterloh, Katrin.Osterloh@schulamt.thueringen.de. Die Bezahlung der Tickets kann ausschließlich in bar an der Tageskasse am Veranstaltungsort gegen Quittung erfolgen.

HörProben

HörProben richten sich vorrangig an Schulklassen der Klassenstufen 5 bis 12 mit Begleitpersonen und begleitete Gruppen aus weiteren Lebensbereichen wie Seniorenheimen und Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung. Eintritt wird nur nach vorheriger Ticketreservierung gewährt. Reservierungswünsche richten Sie bitte ausschließlich an Beate Bachmann, Mitarbeiterin Musikvermittlung, beate.bachmann@jena.de. Die Bezahlung der Tickets kann ausschließlich in bar an der Tageskasse am Veranstaltungsort gegen Quittung erfolgen.

Kulinarische Sonntagsmatineen

Für die Kulinarischen Sonntagsmatineen im Hotel & Restaurant Schwarzer Bär erhalten Sie Tickets ausschließlich im Vorverkauf bei unserem Kooperationspartner:

Hotel & Restaurant Schwarzer Bär
Lutherplatz 2, 07743 Jena
Tel. +49 3641 4060
hotel@schwarzer-baer-jena.de

Verkaufsbeginn: 01.07.2025

Es gelten die AGB und die Datenschutzerklärung der Hotel Schwarzer Bär Jena OHG.

Festabonnement

Beim Kauf eines Festabonnements erhalten Sie einen Abonnement-Ausweis, der über die gesamte Spielzeit als Ticket für die gebuchten Veranstaltungen dient.

Bei Verlust des Abonnement-Ausweises kann in der Jena Tourist-Information gegen Entrichtung einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 2,50 Euro ein Duplikat erstellt werden. Namens- und Adressänderungen sind der Jena Tourist-Information umgehend mitzuteilen.

Bei vorhersehbarer Verhinderung zu einem Veranstaltungstermin können Sie bis zu dreimal pro Spielzeit nach Vorlage des Abonnement-Ausweises in der Jena Tourist-Information gegen eine Gebühr von jeweils 1,00 Euro ein Ticket für eine andere Veranstaltung innerhalb der Spielzeit erhalten. Dabei haben Sie die Auswahl aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie (ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre). Ein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung und einen bestimmten Platz besteht dabei nicht.

Der Erwerb von Festabonnements ist ausschließlich im Zeitraum vom 01.07.2025 bis 18.09.2025 möglich.

Onlinevorverkauf

Für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen können Sie online sowohl Hardtickets (Zustellung per Post) als auch print@home-Tickets über unseren Vertriebspartner Jena Tourist-Information erwerben. Folgen Sie dazu einfach den Ticket-Links im Veranstaltungskalender auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.

Wahlabonnement

Bei Kauf eines Wahlabonnements erhalten Sie sechs Ticketgutscheine, die Sie in der Jena Tourist-Information sowie an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort in Veranstaltungs-Tickets einlösen können. Dabei haben Sie die Auswahl aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie (ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre).

Beim Einlösen der Ticketgutscheine besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung und einen bestimmten Platz. Die Ticketgutscheine verlieren am Spielzeitende ihre Gültigkeit. Nicht eingelöste oder verlorene Gutscheine können nicht ersetzt werden.

Der Erwerb eines Wahlabonnements ist ab dem 05.08.2025 über die gesamte Spielzeit hinweg möglich.

Abend-/Tageskasse

Für nicht ausverkaufte bzw. nicht anderweitig ausgewiesene Veranstaltungen können Sie Tickets an der Abend-/Tageskasse am jeweiligen Veranstaltungsort erwerben. Die Öffnungszeiten der Abend-/Tageskasse entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.

Kulturticket für Jenaer Studierende

Für 4,25 Euro pro Semester, die mit dem Semesterbeitrag entrichtet werden, erhalten Studierende der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) und der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlungen.

Tickets sind unter Vorlage des Studierendenausweises thoska bei den ausgewiesenen Vorverkaufsstellen und an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort erhältlich.

Einlass wird nur bei Vorlage des Tickets und gültiger thoska mit dem Vermerk „Semesterticket“ gewährt.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre.

Kulturticket für Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Jena

Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Jena, die Inhaber*innen einer gültigen MKS-Card sind, erhalten Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlung.

Tickets sind unter Vorlage der MKS-Card bei den ausgewiesenen Vorverkaufsstellen und an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort erhältlich.

Einlass wird nur bei Vorlage des Tickets und der MKS-Card gewährt.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre.

Kulturpass für sozial benachteiligte Bürger*innen der Stadt Jena

Inhaber*innen des Kulturpasses Jena können Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlung erhalten. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Ein Ticketwunsch ist bis zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn beim MobB e.V. Jena anzumelden. Wird dieser bestätigt, ist nach Vorlage des Kulturpasses an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort ein Ticket erhältlich.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre.

Ausgestellt wird der Kulturpass durch den MobB e.V. Jena. Voraussetzung für den Erhalt ist eine gültige Jenabonus-Karte oder eine nachgewiesene Anspruchsberechtigung darauf. Die Jenabonus-Karte wird vom Bürgerservice der Stadt Jena ausgestellt.

MobB e.V.
Am Rähmen 11
07743 Jena
Tel. +49 3641 384364
info@mobb-jena.de
www.mobb-jena.de

Stadt Jena
Team Bürgerservice
Engelplatz 1
07743 Jena
Tel. +49 3641 49-3800 / Fax +49 3641 49-3827
buergerservice@jena.de
service.jena.de/de/jenabonus-beantragen

Geschäftsbedingungen

An dieser Stelle finden Sie einen Auszug aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Jenaer Philharmonie (Veranstalter) für die

Spielzeit 2025.2026. Die vollständigen AGB entnehmen Sie bitte unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.

- Für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen wird durch den Erwerb eines Abonnements oder Tickets ein rechtskräftiger Vertrag mit dem Veranstalter geschlossen.
- Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten und begründen keinen Austritt aus dem geschlossenen Vertrag.
- Ein Anspruch auf Rücknahme oder Umtausch von Ticketgutscheinen und Tickets besteht generell nicht.
- Ausschließlich im Fall einer Veranstaltungsabsage durch den Veranstalter besteht ein Anspruch auf Rückerstattung des Ticketpreises. Die näheren Modalitäten entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.
- Abonnements und Tickets sind übertragbar.
- Ermäßigungen sind beim Ticketkauf geltend zu machen. Änderungen nach dem Kauf bzw. der Rechnungsstellung sind nicht möglich.
- Ein Nachweis der Ermäßigungsberechtigung ist auf Verlangen am Einlass vorzulegen.
- Als Rollstuhlfahrer*in geben Sie beim Ticketkauf bitte an, dass Sie mit dem Rollstuhl und ggf. einer Begleitperson zur Veranstaltung kommen, damit die Plätze entsprechend gebucht werden können.
- Die Einlasszeiten zu den Spielstätten entnehmen Sie bitte Ihrem Ticket. Den Zeitpunkt zum Einlass in den Veranstaltungsraum bestimmt der/die Veranstaltungsleiter*in.
- Der Besuch der Veranstaltungen ist für Kinder unter sechs Jahren, für Kinder ab sechs Jahre, wenn die Veranstaltung nach 20:00 Uhr beendet ist, für Jugendliche unter 16 Jahren, wenn die Veranstaltung nach 22:00 Uhr beendet ist, für Jugendliche ab 16 Jahre, wenn die Veranstaltung nach 24:00 Uhr beendet ist, nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Altersbeschränkungen für einzelne Veranstaltungen können vom Veranstalter festgelegt werden.
- Der Veranstalter übt in allen Spielstätten das Hausrecht aus. Zu dessen Ausübung berechtigt sind der/die Veranstaltungsleiter*in, das Veranstaltungspersonal sowie sonstige dazu beauftragte Personen. Den Anweisungen der Berechtigten sowie den in schriftlicher oder bildlicher Form in und an den Spielstätten kommunizierten Anweisungen ist Folge zu leisten.
- Das Fotografieren sowie das Herstellen von Bild- und/oder Tonaufnahmen jeglicher Art sind in den Veranstaltungsräumen aus rechtlichen Gründen nicht erlaubt und grundsätzlich untersagt. Zuwiderhandlungen können Schadensersatzansprüche auslösen sowie zivil- und strafrechtlich verfolgt werden. Der Veranstalter behält sich die Ausübung des Hausrechts vor.
- Der/die Veranstaltungsbesucher*in willigt mit Betreten der Spielstätte ein, dass Bild- und/oder Tonaufnahmen von ihm/ihr durch dazu vom Veranstalter beauftragte Personen durchgeführt werden und ohne Anspruch auf Vergütung uneingeschränkt veröffentlicht werden dürfen. Diese Bestimmung gilt gleichsam für Minderjährige, die in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertreter oder erziehungsberechtigten Personen die Veranstaltung besuchen.



Service

Neuer Konzertbeginn

In der Besucherbefragung im März 2025 hat sich die große Mehrheit unseres Publikums für einen früheren Beginn der Donnerstags- und Freitagskonzerte ausgesprochen. Die Jenaer Philharmonie kommt diesem Wunsch gerne nach. Bitte beachten Sie, dass die Konzerte ab September 2025 bereits um 19:30 Uhr starten. Der Einlass in die Spielstätte beginnt um 18:30 Uhr.

Newsletter abonnieren

Melden Sie sich mit nur wenigen Klicks auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de für unseren Newsletter an und bleiben Sie stets auf dem Laufenden über die Angebote der Jenaer Philharmonie.

JenaKultur-Geschenkgutscheine

Machen Sie Ihren Lieben eine Freude und verschenken Sie mit dem JenaKultur-Geschenkgutschein einen unvergesslichen Konzertabend mit der Jenaer Philharmonie. Gutscheine erhalten Sie über unseren Vertriebspartner Jena Tourist-Information. Diese können ebenda in Veranstaltungstickets für alle über die Jena Tourist-Information vertriebenen Konzerte der Jenaer Philharmonie eingelöst werden.

Konzerteinführungen

Wir freuen uns, Ihnen in der Spielzeit 2025.2026 zu ausgewählten Konzerten Einführungen anbieten zu können. Diese beginnen jeweils um 18:45 Uhr:

Donnerstagskonzert N^o 1, 18.09.2025
Donnerstagskonzert N^o 5, 15.01.2026
Freitagskonzert N^o 3, 16.01.2026
Freitagskonzert N^o 7, 12.06.2026

Mit freundlicher Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V.

Servicetelefon

Sie haben Fragen zu unseren Konzerten? Die Mitarbeiter*innen der Jenaer Philharmonie beraten Sie gern persönlich am Telefon!

Tel. +49 3641 49-8100
(kein Ticketverkauf und keine Ticketreservierung unter dieser Telefonnummer)

Servicezeiten:
Montag und Mittwoch,
10:00-12:00 und 14:00-17:00 Uhr
(ausgenommen gesetzliche Feiertage und Orchesterferien 30.06.-12.07.2025 und 03.08.-02.09.2025)

Für schriftliche Anfragen nutzen Sie bitte das Kontaktformular auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.



Die Jenaer Philharmonie im Kassablanca: Black Box-Konzert „Ton trifft Ton“

Spielorte 2025.2026 in Jena

ad hoc Arena

im Ernst-Abbe-Sportfeld
Roland-Ducke-Weg 1, 07745 Jena

Festplatz Jena Lobeda-West

Karl-Marx-Allee 28, 07747 Jena

Gemeinschaftsschule »Galileo«

Winzerla
Oßmaritzer Straße 12, 07745 Jena

Hotel & Restaurant

Schwarzer Bär
Lutherplatz 2, 07743 Jena

Jena Paradies / Rasenmühleninsel

Vor dem Neutor, 07743 Jena

Kassablanca

Felsenkellerstraße 13a, 07745 Jena

Rathausdiele

Markt 1, 07743 Jena

Schillerkirche »Unserer Lieben Frau«

Schlippenstraße 32, 07749 Jena

Stadtkirche St. Michael

Kirchplatz 1, 07743 Jena

Stadtteilzentrum LISA

Werner-Seelenbinder-Straße 28a, 07747 Jena

Volksbad Jena

Knebelstraße 10, 07743 Jena

Volkshaus Jena

Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena

Ansprechpartner*innen

Tel. +49 3641 49-8101 / Fax +49 3641 49-8105 / philharmonie@jena.de

Werkleitung JenaKultur

Friedrun Vollmer
Tel. +49 3641 49-8000
friedrun.vollmer@jena.de

Generalmusikdirektor

Simon Gaudenz
Tel. +49 3641 49-8101
philharmonie@jena.de

Orchesterdirektor

Alexander Richter
Tel. +49 3641 49-8111
alexander.richter@jena.de

Chordirektorin

Berit Walther
Tel. +49 3641 49-8103
berit.walther@jena.de

Chorbüro

Anja Blankenburg
Tel. +49 3641 49-8103
anja.blankenburg@jena.de
chorbuero@jena.de

Dramaturgie

Jan Neubauer
Tel. +49 3641 49-8117
jan.neubauer@jena.de

Musikvermittlung

Beate Bachmann
Tel. +49 162 6049 462
beate.bachmann@jena.de

Marketing / PR

Eva Maria Liegl
Tel. +49 3641 49-8115
eva.maria.liegl@jena.de
marketing.philharmonie@jena.de

Onlinemarketing

Martin Feibicke
Tel. +49 3641 49-8113
martin.feibicke@jena.de
marketing.philharmonie@jena.de

Orchesterbüro

Achim Tietsch (Orchesterinspektor)
Tel. +49 3641 49-8102
achim.tietsch@jena.de
orchesterbuero-philharmonie@jena.de

Julia Peupelmann

Tel. +49 3641 49-8108
julia.peupelmann@jena.de

Duale Orchesterakademie Thüringen

Anja Blankenburg
Tel. +49 3641 49-8103
anja.blankenburg@jena.de
orchesterakademie-philharmonie@jena.de

Verwaltung / Finanzen

Petra Köhler
Tel. +49 3641 49-8114
petra.koehler@jena.de

Verwaltung / Vertragswesen

Ilona Beling
Tel. +49 3641 49-8107
ilona.beling@jena.de

Veranstaltungsmeister

Ringo Liebig
Tel. +49 3641 49-8121
ringo.liebig@jena.de

Orchesterwarte / Notenarchiv

Matthias Daßler / Wolfgang Stampe
Tel. +49 3641 49-8075
matthias.dassler@jena.de
wolfgang.stampe@jena.de

Impressum

Herausgeber:

Jenaer Philharmonie
Eine Einrichtung von JenaKultur

Carl-Zeiß-Platz 10, 07743 Jena
Tel. +49 3641 49-8101
Fax +49 3641 49-8105
philharmonie@jena.de
www.jenaer-philharmonie.de

Werkleitung JenaKultur:
Friedrun Vollmer / Carsten Müller / Jana Gründig

Redaktion:
Eva Maria Liegl (V. i. S. d. P),
Beate Bachmann, Simon Gaudenz,
Peter Mühlfriedel, Jan Neubauer,
Alexander Richter, Ulrich Schardt,
Friedrun Vollmer, Gernot Wojnarowicz

Marketing / PR: Eva Maria Liegl

Künstlerische Beratung / Spielzeit-Programmplanung:
Gernot Wojnarowicz

Interviews, Texte und dramaturgische Unterstützung:
Ulrich Schardt

Grafische Gestaltung: Peter Mühlfriedel, skop

Herstellung: Druckhaus Gera

Redaktionsschluss: 9. Mai 2025
Änderungen vorbehalten

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Fließtexten
teilweise die männliche Pluralform verwendet.
Gemeint sind immer alle Geschlechteridentitäten.

Fotonachweis

Porträt Generalmusikdirektor Simon Gaudenz, Chordirektorin Berit Walther und Musikerporträts Jenaer Philharmonie auf den S. 18+19/28/56-70: JenaKultur, Alexandra Münch

Wir danken allen Beteiligten, die uns tatkräftig bei der Erstellung der Musikerporträts unterstützt haben. Das sind die SCALA Restaurant GmbH, die Stiftung Leuchtenburg, der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Jena, die Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das Zeiss-Planetarium Jena und die Ernst-Abbe-Bücherei.

JenaKultur, Christoph Worsch:
S. 2+3/4/11/24/35/40/54/72/80/84/93
aus „Festgabe zur Deutschen Bachfeier Leipzig 1950:
anlässlich der 200. Wiederkehr des Todestages
von Johann Sebastian Bach am 28. Juli 1950“: S. 13
Deutsche Fotothek / Erich Höhne & Erich Pohl: S. 13
Deutsche Fotothek / Roger und Renate Rössing: S. 13
Stadtarchiv Jena: S. 15
CBW / Alamy Stock Foto: S. 16
JenaKultur, Sylvain Guillot: S. 22+23
JenaKultur, Tina Peißker: S. 31/33/81
JenaKultur, Alexandra Münch: S. 32/83/94
Greta Markurt: S. 34/39
Robert Seidel: S. 37
SBW Lebenshilfe: S. 42
Tommaso Tuzj – vist.co: S. 43
Boaz Arad: S. 44/46
Matthias Müller: S. 48
MUPERPHOTO: S. 51
Aguus / iStock: S. 74
Maik Schuck: S. 78
Ronny Ristok: S. 79

Rechteinhaber, die zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht
ermittelt werden konnten, werden gebeten, sich mit dem
Herausgeber in Verbindung zu setzen.

Kultur Ticket

Würdest du heute
mit mir ausgehen?

✓ in die Jenaer Philharmonie

Alles schon drin in deinem Semesterticket
plus kostenfreier Eintritt hier:

✓ Theaterbesuch ✓ Museumsbesuch ✓ Kinobesuch

#KulturTicketJena www.jena.de/kulturticket

Eine gemeinsame Initiative von:

